

Anzeigen:
Die 12stellige Kleinzeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärtige 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kleinzeilen 20 Hg., für auswärts 30 Hg. Beilagenblätter
per Laufzeit mit 2.00.
Verlagsdruck-Verlag Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Hg., vierteljährlich 60 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 65 Hg. Lfd. Jahre 240 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Beilage: Unterhaltungs-Blatt „Der Landwirt“, —
2. Beilage: „Der Bauer“, —
3. Beilage: „Der Arbeiter“, —
4. Beilage: „Der Künstler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 5.

Freitag, den 6. Januar 1905.

20. Jahrgang.

Zur Kapitulation Port Arthurs.

Vor der Uebergabe.

General Stössel meldet dem Zaren unterm 20. Dezember: Gestern ließ ich die Truppen das Fort 2 räumen und sich nach dem Adlerneß und der Chinesischen Mauer zurückziehen. Dann befahl ich, die Aufematten in die Luft zu sprengen. Unsere Verluste betrugen am 18. und 19. Dezember gegen 200 Mann. Auf der Westfront gehen die Japaner mit Hilfe von Laufgräben langsam gegen das Fort 5 vor. Die Geschosse gehen zu Ende. Die Stimmung der Verteidiger ist ungebrochen. Ich habe im Ganzen mit den Marine-Soldaten etwa 12 000 Mann zur Verteidigung der Festung.

Eine am 21. Dezember aufgegeben, am 3. Januar eingegangene Depesche Stössels an den Zaren lautet: „Gestern um 9 Uhr Abends sind in dem Fort Zwei durch Granaten aus effizienten Geschützen folgende Feldherren, der Ruhm Port Arthurs, getötet: General Kondratenko, Oberstleutnant Naumenko, die Ingenieuroffiziere Oberst Kaschewski, Hauptmann Sidguenski, Leutnant Senkowitz, die Hauptleute zweiter Klasse Krifowski, Sawizki, die Unteroffiziere Smoliani-kow und Relow. Verwundet wurden 7 Offiziere. Der Tod Kondratenkos machte einen niederdrückenden Eindruck. — Am 11. Dezember, als die Japaner den hohen Hügel (203 Meter-Hügel) nahmen, wurden alle Schiffe auf der inneren See zum Sinken gebracht, mit Ausnahme der „Sewastopol“, die unter dem Kommando des Kapitäns Essen vier Tage auf der äußersten See die Angriffe gegnerischer Torpedoboote zurückwies. Heute, am 21. Dezember, erhielten die Japaner Verstärkung, 18 Bataillone. Die Laufgräben sind mit kleinen Kanonen, Revolverkanonen, besetzt. Wir sind der Angriffe gewärtig. Die Japaner bombardieren die Hospitäler aus effizienten Geschützen. Das Hospital sechs wurde zerstört; die Hospitäler neun und elf sind schwer beschädigt, zwei Ärzte und eine Pflegerin sind schwer verwundet. Die Zahl der Verwundeten beträgt 10 000. Das Bombardement hält an. Es friert, Hilfe ist schwierig. Es sind nur wenig Offiziere vorhanden, im Oktober und November verloren wir 200 Offiziere. Die Unteroffiziere, zu Offizieren befördert, sind Feldherren, ohne die ich nichts thun könnte.“

Das Ehrenwort.

Der Kaiser von Rußland theilte General Stössel mit, daß es den Offizieren der Garnison von Port Arthur freistehe, ihr Ehrenwort zu geben oder sich in Gefangenschaft zu begeben.



Eine Besichtigung des Ighikan-Forts bei Port Arthur.

Welche Verheerungen die japanischen Granaten in den russischen Werken anrichteten, sehen wir auf unserem Bilde. Die Japaner werden, da sie jetzt im Besitz der heiz umstrittenen Festung sind, Arbeit genug haben, das wieder herzustellen, was sie selbst in Trümmer legten. Der modernen Artillerie scheinen Festungswerke irgend welcher Art überhaupt keinen Widerstand mehr bieten zu können, und das ist gewiß eine der beherzigenswerthesten Lehren, die der heisse Kampf um Port Arthur für die Kriegswissenschaft zeitigte.



Feuilleton

Die Hygiene im Januar.

Von Dr. Max Werler

Der Januar ist der allgemeinen Bevölkerung in gesundheitlicher Beziehung nicht ungünstig. Die in der Regel frische, klare und dabei trockene Luft des Monats ist im wesentlichen zuträglich, als irgend eine andere Witterung. Dazu kommt noch, daß in keinem Monat des Jahres so stark dem Sport gebührend wird, wie in diesem.

Jähr vernünftig abgeklärte Kinder, ebenso wie für Erwachsene bietet der Eislaufsport im Januar ein gesundes Gegengewicht gegen den im Winter allzu reichlichen Aufenthalt in den geschlossenen und nicht selten überheizten Räumen, in Schulklassen mit schlechter Luft usw. Auch der Schneeschuhsport bürgert sich in schneereichen Gegenden immer mehr ein, ist indessen nur kräftigen, starkknochigen Personen als gesunde Bewegung anzupfehlen. Selbst der Tanz kann zum gesunden Bewegungssport werden, wenn er in vernünftiger Weise betrieben wird, d. h. wenn nicht übermäßig lange Tänze nicht zu schnell ausgeführt werden und der Tanzabend überhaupt nicht zu lange ausgedehnt wird. Während den Besuchen der Eisbahn streng anzupfehlen ist, den Eislauf nicht auszuweichen, während sie sich auf der Eisbahn befinden und womöglich von der Eisbahn nach Hause zu gehen, ehe sie Jagdgelegenheiten suchen, ist den Tänzern ebenso streng anzurathen, nicht jeden Tanz mitzumachen, und womöglich hinter jedem Tanz eine Pause eintreten zu lassen. Auch sollte sich der Tanz-Arrangeur etwas nach der Hygiene richten und zwischen den Tänzen, welche allzu lebhaft Bewegungen bedingen, wie Galopp, Polka usw., reichliche Tourantänze einschleichen, wie Quadrille usw., die leider zum gesundheitlichen Schaden der tanztrosten Jugend mehr und mehr aus den Tanzsälen verschwinden.

Eislaufen und Tänzern sei in gleicher Weise empfohlen, den Mund zu schließen und möglichst nur durch die Nase zu atmen. Auf der Eisbahn gilt es, die kalte Luft von den Atmungs-

organen fernzuhalten, im Ballsaal aber soll der geschlossene Mund der Tänzer davor schützen, Staubmengen zu schlucken und durch die Hitze des Saales die Kehle auszutrocknen. Wer mit geschlossenem Munde tanzt, braucht weniger zu trinken, und die kalten Getränke, die den erhitzen und bestaubten Kehlen nur zu wohl zu schmecken pflegen, sind die gefährlichsten Feinde der tanztrosten Jugend, ja es kann gesagt werden, daß sie oftmals die Wörder derselben waren.

Auf Eisbahn wie im Ballsaal ist natürlich auch die Kleidung ein Gegenstand, dem man ein Hauptaugenmerk zuwenden muß. Sie soll auch auf der Eisbahn nicht schwer sein, doch warm, weshalb sie — nicht eng anliegen soll. Im Ballsaal soll sie weder schwer noch warm sein. Die Fußbekleidung muß beim Eislaufen und Tanzen bequem, aber fest sein. Zum Eislaufen sind Schnürstiefel, die gut geschnürt sein müssen, den Fußstiefeln vorzuziehen. Zu enge Fußbekleidung rächt sich bei beiden Übungen sehr schwer, ebenso sind auch Fußbekleidungen aus zu steifem, unbiegsamem Leder beim Eislaufen zu vermeiden, weil das den Blutumlauf des Fußes hindert und verursacht, daß der Schlittschuhläufer kalte Füße bekommt.

Während der Eislauf auch Kindern, wie erwähnt, durchaus gestattet, ja sogar empfohlen werden kann, sollte das Tanzen bis zum 15. und 16. Lebensjahr verboten sein, insbesondere den Mädchen, und beide Thätigkeiten sollen allen denen unterzogen sein, welche an Herzschwäche leiden, oder asthmatische Beschwerden haben.

Was die allgemeine Gesundheitspflege im Januar anbetrifft, so muß festgehalten werden, daß Kinder, auch bei strengster Kälte und im jugendlichen Lebensalter stets an die Luft können, so bald das Wetter nur trocken ist. Ausnahme machen nur die neugeborenen Kinder, welche überhaupt noch nicht der Stubenluft entzogen sind.

Alle anderen müssen um so eher täglich hinaus, als ja die Stubenluft im Winter selbst bei größter Sorgfalt und Sauberkeit wegen Mangel an dauernder Zufuhr von frischer Luft keine gute und reine sein kann. Alle Kinder aber sollen von früh auf daran gewöhnt werden, Hals und Nacken durch tägliches Gurgeln mit Salzwasser abzuwischen. Dies Wasser soll keineswegs gewärmt sein, oder auch nicht kalt, sondern Stubenwärme haben. An dessen ist es nicht gut, wie es in der Regel gemacht wird, die gefüllten Wasserflaschen am Abend zuvor ins Schlafzimmer zu

stellen, weil die nächtlichen Ausdünstungen der Schlafenden die Luft des Schlafzimmers und damit das Wasser verderben. Viel mehr soll das Wasser früh morgens ins Zimmer gebracht werden und muß daher, damit es nicht kalt, sondern nur kühl sei, mit einem Schuß lauwarmen Wassers versetzt werden.

Den Kindern ist anzupfehlen, daß sie bei kalter Witterung auf der Straße möglichst wenig sprechen, sondern den Mund geschlossen und durch die Nase atmen. Jede falsche Verästelung, was Kleidung anbetrifft, ist unnötig; es ist geradezu verwerflich, den Hals mit Schal und Tüchern einzuhüllen, doch ist auch das Gegenteil eine Verfehlung. Es gibt Mütter, welche sich sogar sagen mit der Abhärtung ihrer Kinder herumtreiben wollen und sie auch im Winter mit kurzen Strümpfen und nackten Beinen herumlaufen lassen. Diese nackten Beine sind nicht einmal im Sommer überall empfehlenswert, denn sie entziehen dem Gesamtkörper ganz unnötiger Weise die Wärme. Wer diese thörichte Mode aufgebracht hat, und zu welchem Zwecke, ist schwer zu sagen. In früheren Zeiten kannte man diese Thorheit nicht. Fahrten mit kleinen Kindern bei so kalter Witterung zu unternehmen, wenn man sie nicht ordentlich eingepackte hat, soll man vermeiden. Eine Stunde gehen ist besser, als zehn Minuten in der Kälte fahren. Und die Großstädter sind deshalb so sehr, viel mehr den Winterkälte ausgesetzt, als Kleinstädter und Landbewohner, weil sie gezwungen sind, soviel in ungeheizten Verkehrsmitteln, Omnibussen usw. zu sitzen, in einer Kleidung, die eingerichtet ist, und genügt für das Gehen in der Kälte, aber nicht für das Sitzen in derselben. Wenn der Erwachsene sich in dieser Beziehung schon mehr trauen, so muß man doch Kinder, insbesondere kleine, schützen, und wenn man genötigt ist, mit ihnen im Winter eine Fahrt zu unternehmen in einem ungeheizten Verkehrsmittel, so ist es gut, auch bei kleineren Fahrten, daß man Tücher mitnimmt und Nase und Beine einhüllt. Die beste Körpererwärmung ist die Bewegung, und daher ist ein Gang einer Fahrt im Winter stets vorzuziehen.

Nehmen die Kinder im Winter vom Ausgang heim, so ist unwillkürlich ihr erster Gang an den warmen Ofen, und man die Eltern schicken sie womöglich dahin in falscher Barmherzigkeit. Die Folge kann eine sehr schlechte sein, insbesondere für die Haut der Hände, für welche es auch gar schädlich ist, wenn man sich mit lauem oder gar warmem Wasser wäscht, womit auch Eltern ihre Kinder gerne verjäten.

General Nogi

berichtet, daß, nachdem die Verhandlungen zwischen den japanischen und russischen Offizieren am 31. Dezember beendet waren, mit der tatsächlichen Uebergabe des russischen Kriegsmaterials und des Regierungsgeheimnisses an die Japaner gestern früh begonnen worden ist.

Bei der Besprechung der Uebergabe Port Arthurs kommt die Tokioer Zeitung „Nishinichi Shimbun“ auf die Anzahl Menschen zu, die Japan dafür als Preis gezahlt habe. Sie sagt: Wir müssen die Festung im Besitz behalten, so lange das Reich bestehen wird. Port Arthur ist der Schlüssel zum Frieden im fernen Osten und es ist unsere Pflicht, diesen Schlüssel in unserer Hand zu behalten.

Die letzten Kämpfe vor Port Arthur.

Ein Telegramm General Stöffels an den Zaren vom 1. Januar besagt: Gestern Morgen führten die Japaner eine ungeheure Explosion unter der Befestigung 3 herbei und eröffneten ein überaus heftiges Bombardement auf der ganzen Linie. Die kleine Garnison der Befestigung kam theils um, theils verließ sie die Befestigung. Nach zweistündigem Bombardement machten die Japaner einen Sturmangriff auf die chinesische Mauer vom Fort 3 bis zum „Adlerneß“. Zwei Sturmangriffe wurden zurückgeschlagen. Die Feldartillerie fügte den Japanern viel Schaden zu. Es ist unmöglich, sich auf der chinesischen Mauer zu halten. Ich habe befohlen, daß unsere Truppen sich in der Nacht auf den Hügel hinter der chinesischen Mauer zurückziehen. Ein großer Theil der Ostfront ist in den Händen der Japaner. In der neuen Stellung werden wir uns nicht lange halten können, dann werden wir kapitulieren müssen. Doch steht alles in Gottes Hand. Die Verluste sind groß. Zwei Regimentskommandeure wurden verwundet, einer sehr schwer. Der Kommandant der Befestigung 3 kam bei der Explosion um. Großer Mäher derseits! Wir haben alles gethan, was in Menschenkräften stand. Nichts uns auf Grund des § 64 des Reglements über Verteidigung von Festungen. Anmerkung des Generalstabes: „Wie heldenhaft die Verteidigung unserer Festung auch gewesen ist, und mit wie großer Selbstverleugnung die Verteidigung auch geführt worden ist, es wird der Kommandant doch, wenn die Festung vom Feind genommen ist, dem Bericht übergeben, dessen Zusammenfassung jedesmal durch besonderen Befehl des Kaisers festgelegt wird. Dieses Bericht hat die vom Festungskommandanten ergriffenen Maßnahmen zur Verteidigung zu beurtheilen und hierauf festzustellen, ob er seine Pflicht erfüllt habe, oder der Fall der Festung ihn als Schuld anzurechnen werden muß.“ Aber nicht gnädig. Fast elf Monate ununterbrochenen Kampfes haben unsere Kräfte erschöpft. Nur ein Viertel der Verteidiger, von denen die Hälfte krank ist, hält 27 Werst der Festung besetzt, ohne Hilfe zu erhalten, ja sogar ohne auch nur für kurze Zeit abgelöst zu werden. Die Leute sehen aus wie Schatten.

Die Leidensstage der Belagerten.

Aus Port Arthur wird nach London gemeldet: Die Uebergabe kam der japanischen Armee total überraschend. Es herrschte lauter Jubel. Ueberall brannten Freudenfeuer und in den Lagern wurden Freudenfeste abgehalten. Die Lage innerhalb der Festung spottet aller Beschreibung. Nur noch wenige Tage und ihre Besatzung wäre in einen Haufen Leichen verhandelt worden. Die wenigen gebliebenen Verteidiger standen krank, halb verhungert und wie betäubt in den Tranchéen, während die Offiziere bei der Uebergabe bit-

terlich schlachteten. Am schlimmsten sah es in den Lazaretten aus, die mit zermalnten und zerlegten Körpern voll gestopft waren. Furchtbares Geschrei der ohne Narkose Operirten erfüllte fortwährend die Räume. Granaten trafen herein und töteten Verletzte und Leidende. Varnbergische Schwestern und freiwillige Krankenpflegerinnen sind Tag und Nacht um die Kranken beschäftigt. Die Totenziffer an Offizieren ist sehr groß. Nach den Verlustziffern wurden 65 vom Hundert getötet oder verwundet.

Die Uebergabe Port Arthurs.

Man meldet uns aus Tokio 4. Januar. Heute Nachmittag 3 Uhr ist folgende Depesche General Nogis eingegangen: Offiziere halten die Ordnung in Port Arthur aufrecht. Die Bevölkerung ist ruhig. Die genaue Untersuchung des Zustandes der Festung wurde erst gestern Abend um 8 Uhr beendet. Die Zahl der Bewohner beläuft sich auf 35 000, von denen 25 000 auf die Soldaten und Matrosen entfallen; verwundet oder krank sind 20 000 Personen. Fleisch und Gemüse fehlen. Arzneimittel sind nicht vorhanden. Die Japaner thun alles, um den Einwohnern beizustehen. Die Kapitulationsausschüsse sind bemüht, ihre Aufgabe zu Ende zu bringen.

General Nogi berichtet: Die Russen hatten uns am 4. Januar Nachmittags um 1 Uhr 30 Minuten das Fort Eschikan und andere Forts als Sicherheit für die Einhaltung der Bedingungen der Kapitulation übergeben.

Was ein gutes Souper vermag.

Depeschen von den Kriegsberichterstatern bei dem Hauptquartier des Generals Nogi melden, daß die Japaner nach dem Empfang des Briefes von General Stöffel auf unbedingte Uebergabe der Garnison bestehen wollten. Als die bereits genannten Delegierten der beiden Armeen zusammentraten, um über die Detaillirung der Uebergabe zu beraten, fanden ziemlich erregte Auseinandersetzungen statt, welche ununterbrochen 7 Stunden dauerten. Carnach foudierten die japanischen und russischen Delegierten zusammen und erst die gemilderte Stimmung, welche durch das gemeinsame Essen und Trinken hervorgerufen wurde, brachte die Verständigung über die Uebergabe.

Urtheile hervorragender Militärs.

„Daily Chronicle“ veröffentlicht mehrere Ansichten bedeutender Militärs über die Uebergabe Port Arthurs. Lord Roberts sagt, die Verteidigung Port Arthurs sei eine großartige gewesen. Stöffel sei ein bewundernswerther Mann, dem die ganze Welt Achtung zollen müsse. Lord Wolseley bedauert, in der Öffentlichkeit sich nur dahin äußern zu können, daß Stöffel ein wunderbarer Verteidiger gewesen und die russischen Soldaten einen außerordentlichen Muth an den Tag gelegt haben. Die Japaner seien von unbezwingbarem Geldemuth besetzt gewesen. General Baden-Powell giebt zu, daß die Uebergabe nach so glänzender Verteidigung eine ehrenvolle gewesen sei.

Von der Flotte.

Die russischen Torpedobootzerstörer „Smjely“ und „Boiko“ sind gestern, wie uns aus Tsingtau gemeldet wird, desarmirt worden.

Der Kapitän eines in Batavia eingetroffenen holländischen Handelsdampfers meldet, daß er gestern 4 japanische Kriegsschiffe getroffen habe, die an der Westküste von Sumatra kreuzten.

Das Reutersche Bureau erzählt: Die in den russischen Blättern verbreitete Meldung, nach der britische Kriegsschiffe den Geschwadern der baltischen Flotte nachsahen, ist durchaus unbegründet. Es hat nichts dergleichen stattgefunden, noch ist solches von der britischen Admiralität geplant gewesen. Die Anwesenheit britischer Kriegs- oder anderer Schiffe in den von den russischen Geschwadern befahrenen Gewässern ist durchaus ein natürlicher Umstand, der zu keinem Argwohn Anlaß geben sollte. Die Behauptung, daß die Schiffe Befehl hätten, Japan die Gegenden mitzutheilen, wo sich die russischen Schiffe befinden, kann nur als eine müßige Erfindung bezeichnet werden.

Der Zar traf gestern Vormittag 10 Uhr in Begleitung des Großfürsten Michael Alexandrowitsch in Minsk ein und nahm Revue über die nach Ostasien abgehenden Truppen ab. Auf dem Bahnhof überreichte eine Abordnung des Adels dem Zaren 26 000 Rubel für die Familien der Verteidiger Port Arthurs. Um 12 Uhr erfolgte die Weiterreise.

Neuschöpfung der russischen Flotte.

Die Zeitung „Nascha Schisa“ erzählt von zuverlässiger Seite über eine weitere Ausdehnung der Flottenvermehrungspläne: Angesichts der erlittenen Verluste stehe die völlige Neuschöpfung der russischen Flotte bevor. Im Ganzen seien dafür 1 1/2 Milliarden Rubel veranschlagt, wovon in den nächsten drei Jahren 400 Millionen angewiesen werden sollen. Behufs schnellster Wiederherstellung der Flotte sei die Mehrzahl der geplanten Schiffsbauten ins Ausland gegeben.

Die „Nigretia“.

Der Kommandant und die Offiziere des russischen Torpedobootzerstörers „Kastorow“ in der Nord des von Shanghai nach Wladivostok bestimmten Handelsdampfers „Nigretia“ abgefaßt wurden, haben sich jetzt zu erkennen gegeben und sind für Kriegsgefangene erklärt worden. Sonst ist bis jetzt in der Ladung des Schiffes, die nur aus Petroleum besteht, keine Kriegskontrebände gefunden worden.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Russische Anleihe.

Petersburg, 4. Januar. Heute wurde der Erlaß des Zaren an den Finanzminister vom 29. Dezember veröffentlicht, betreffend Emission der russischen 4prozenthigen Staatsanleihe von 1905 im Nominalbetrage von 231 500 000 Rubeln.

Stöffel erkrankt.

Tokio, 5. Januar. Ein russischer Offizier, der in Tsichu aus Port Arthur angekommen war, erzählte, daß Stöffel krank sei. In Port Arthur seien reichliche Kohlenvorräte vorhanden, die Munition sei aber erschöpft. Das Wetter sei kalt, die Temperatur betrage 7 Grad unter Null.

Die Nichtkombattanten.

London, 5. Januar. Nach einem Telegramm aus Port Arthur dürfen die Nichtkombattanten nach Rußland gehen. Die Forts Tsichuan, Antschuan und Tsaiankow wurden Mittags von den Japanern übernommen. Der Ausmarsch der Gefangenen wurde auf ihr Gesuch auf Mittwoch verschoben.

Skorbut in Port Arthur.

Petersburg, 5. Januar. Aus Tsichu wird gemeldet: Einige Offiziere erzählten daß die Besatzung von Port Arthur zuletzt nur noch Reis erhielt. Dadurch entstand eine Skorbut-Krankheit. Munition war nur noch sehr wenig vorhanden. Auf 200 japanische Geschosse konnten die Russen nur eins abgeben. Auf einzelnen Positionen wurde nur Bojonettkampf geführt, der schreckliche Opfer kostete. Die letzten 5 Tage war die Besatzung entsehrlich ermattet und erschöpft durch Hunger und Kälte. Die Nerven waren durch Schlaflosigkeit vollständig erschöpft, Niemand sprach ein Wort, man kämpfte nur noch maschinenmäßig.

Eine Protestnote.

Paris, 5. Januar. Auf General Nogis Schreiben an Stöffel, worin erklärt wurde, daß die Beschädigung der russischen Spitäler 6, 9 und 11 in Port Arthur durch japanische Bomben lediglich der Schadhaftheit der Belagerungskanonen zuzuschreiben wäre, hat die russische Regierung die französische um Uebermittlung einer Protestnote in Tokio ersucht, die, dem Haager Beschlusse gemäß, von Japan Entschädigung für zwei verwundete Spitalärzte und mehrere Wärterinnen und zahlreiche Kranke verlangt.

Das russische Flottenprogramm.

Paris, 5. Januar. Hier gilt es als unmöglich, daß Rußland aus eigenen technischen Mitteln 8 Panzer vom Glava-Typ und 8 Panzer vom Borsowann-Typ bis 1908 bezugfertig zu stellen vermöchte, wie das vom Zaren genehmigte Programm vorsieht. Dazu sollen noch 18 Kreuzer verschiedener Typs, 50 große, 100 kleine Torpedojäger und Boote, vier Schwimmdocke usw. in dem gleichen Zeitraum fertig gestellt werden.

Keine Friedensvermittlung.

Newyork, 5. Januar. Von Seiten der Regierung wird versichert, daß bisher keinerlei Schritte der Kriegführenden erfolgt sind, um Roosevelt's Friedensvermittlung herbeizuführen. Der russische Botschafter Cassini habe vielmehr Rußlands Absicht betont, den Krieg bis zur völligen Wiederherstellung des erschütterten Prestige fortzusetzen.

Die Gährung in Rußland.

Wie man polnischen Blättern meldet, herrscht in Lithauen eine große Gährung. Die Erregung hat bereits bedenkliche Dimensionen angenommen, jedoch blutige Zwischenfälle sich schwerlich werden vermeiden lassen. Für das russische Reich werden Aufregungen befürchtet. Infolge Ausschreitungen bei Kirchenplünderungen mußte Waffengewalt angewendet werden.

Der Oberpolizeimeister von Moskau, Trepow, hat sich infolge von Drohungen, die ihm in den letzten Tagen in großer Anzahl zugehen, und die die Mittheilung enthielten, die revolutionäre Partei Moskaus habe seine gewaltsame Beseitigung verfügt, entschlossen, sein Amt niederzulegen und Moskau zu verlassen.

Wie aus Radom berichtet wird, sind dort von einberufenen Reservisten 300 nicht aufzufinden. Selbst vielen von der Militäreskorte eingelieferten Ausgehobenen gelang es, zu entkommen. In Wirze, Kozanow und Wiezbuk stieß die Mobilisirung auf besonders starken Widerstand. Die Stellungspflichtigen in diesen Orten suchten mit Anwendung von Waffengewalt der Begeißelung zu widerstehen. In Ila herrscht der Belagerungszustand. Die Zahl der Militärpflichtigen dortselbst ist enorm.

Fürst Trubekoi über die Lage in Rußland.

Der Präsident der Moskauer Semstwo, Fürst Trubekoi, sandte an den Minister des Innern, Fürsten Swiatowolk-Mieski folgenden Brief: „Hochgeehrter Herr Fürst! Euer Erlaucht erhalten heute eine Adresse der Moskauer Semstwo an den Zaren. Ich, als Präsident der Versammlung, kann natürlich als Urheber der Zulassung der Adresse angesehen werden und ich werde dafür die Verantwortung übernehmen, was ich nicht verheimlicht habe und nicht verheimlichte, obgleich die Regierung schon nach Annahme der Adresse eine Mittheilung veröffentlicht hat. Hiermit will ich Ihnen klarlegen und Sie bitten, dem Kaiser allerunterthänigst zu melden, welche Erwägungen mich bewegen haben, der Semstwo zu gestatten, ihre Meinung, die ich vollkommen theile, auszusprechen. Rußland durchlebt jetzt eine Epoche der Klarheit und Revolution. Was jetzt vorkommt, sind nicht nur Unruhen der Jugend, vielmehr eine Abspiegelung des gegenwärtigen allgemeinen Zustandes, in welchem sich die Gesellschaft befindet. Der gegenwärtige Zustand ist außerst gefährlich für die ganze Gesellschaft und namentlich für die geistigste Person des Zaren gefährdend. Deshalb ist es Pflicht eines jeden treuen Unterthanen, mit allen Mitteln solches Unglück zu verhindern. In diesen Tagen hatte ich das Glück, mich dem Zaren vorzustellen und ihm offenherzig, soweit ich konnte, über den gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft Bericht zu erstatten. Ich suchte dem Zaren darzulegen, daß das, was jetzt vor sich geht, nicht nur eine simple Bewegung, sondern eine revolutionäre, und ihm ferner klarzulegen, was das russische Volk in die Revolution hineindränge, welche es nicht will. Die Letztere ist der Zar zu verhindern im Stande. Es ist aber nur ein Weg vorhanden, das ist das Vertrauen des Kaisers zur Nation und zu den ständischen Kräften. Ich bin im Grund meines Herzens fest davon überzeugt, wenn der Zar nur vertrauensvoll diesen Kräften gestatten würde, an ihn heranzutreten, so wird Rußland von allen Schrecken eines blutigen Aufstandes, der ihm droht, erlöst sein. Es wird seinen Herrscher, seine Autokratie und seinen Willen unterstützen. Bei solchem Gemüthsstande Aller, die mit Schrecken und Abneigung an das Vorerwähnte denken, liegt es nicht in Menschenmacht, ihnen die Möglichkeit zu versagen, dem Zaren auszusprechen, was jedes Herz tief und qualvoll bedrückt. Jetzt ist nicht der Augenblick zum Schadel-

Groß und klein, jung und alt soll sich mit kaltem Wasser waschen, aber dafür Sorge tragen, daß man sich trocken, aber vollkommen trocken überzieht, was zu trocknen am besten sind. Auch ist's notwendig, daß die Handtücher nach der Benutzung frei aufgehängt werden, nicht an die Wand, sondern über einem Trockenständer. Mit dem Abreiben eines feuchten Tuches kann man eine vollkommene Trockenheit nicht erzielen, und ein bißchen an die Wand gehängtes Tuch ist selten vollkommen trocken.

Die Zimmer sollen im Winter gut aber nicht überheizt sein; die behagliche Zimmerwärme zum Wohnen ist 15 Gr. R., die des Kinderzimmers, wenn nicht ganz junge, noch im Wagen liegende Kinder, oder solche, die nicht laufen können, vorhanden sind, darf da Kinder sich viel bewegen auf 11 und 13 Grad zurückgehen. Das Arbeitszimmer für Angehörige einer sitzenden Tätigkeit kann wohl auch 16 Grad R. Wärme aufweisen. Das Schlafzimmer, wenn geheizt, soll nie über 12 Gr. Wärme haben. Daß das Schlafzimmer im kalten Winter geheizt werde, dafür sind wir entschieden, besonders das Schlafzimmer der Kinder, die sich aufdecken und oft Stunden lang nach liegen. Gut ist's wenn durch ein Nebenzimmer das Schlafzimmer auch Nachts mit frischer Luft versorgt werden kann. Jedes Zimmer ist des Morgens bevor es geheizt wird, eine halbe Stunde lang zu lüften. Dünne Dienstboten meinen oftmals, es sei schade, die schöne, noch vorhandene Stubenwärme herauszulassen und erst dann zu heizen. Denen sei gesagt, daß ein Zimmer mit vollkommen reiner Luft sei es noch so kalt, sich besser und schneller heizt, als ein Zimmer mit unreiner Atmosphäre. Wenn ein Zimmer zu kalt erscheint, obgleich der Wärmemesser die richtige Temperatur zeigt, dem fehlt es an innerer Körperwärme, und er thut gut, einen kleinen Spaziergang zu unternehmen nach welchem ihm dann die Zimmerwärme eine behaglichere sein wird.

Kindern die Betten wärmen, oder eine Wärmeflasche in's Bett zu legen ist eine unnütze Vergeßelung.

Die Erfrischungsbäder sind bei Jung und Alt auch bei kaltem Winter nicht einzustellen, doch ist's natürlich, daß man nicht kurz nach dem Baden sofort ins Bett geht. Kinder bade man am besten vor dem Schlafengehen. Aber auch dann ist eine besondere Sorgfalt auf das Abtrocknen zu legen. Vornehmlich zu prüfen sind die Ohren der Kinder, in denen oft am anderen Tage Feuchtigkeit vorhanden ist, weil man sie abzutrocknen vergaß. Kommen Kinder dann ins Bett oder auch nur in ungeheizte Zimmer, so können leicht schwere Entzündungen des Mittelohres entstehen.

Im allgemeinen ist, wie gesagt, der Gesundheitszustand im Januar ein relativ günstiger, die Sterblichkeit eine geringe. Epidemien finden keinen günstigen Nährboden, selbst nicht die Erkältungs-epidemie der Influenza, welche uns nun schon seit 15 Jahren etwas alljährlich heimsucht. Wegen leichtere Erkältungsercheinungen ist die kalte, aber gesunde Winterluft oft schon ein genügendes Schutzmittel; man sagt: einen Schnupfen soll man an die Luft führen! Wegen schwere Erkältungen sind Schnupfenen gut, die man durch heiße, im Bett genossene Zitronenlimonaden erzielt. Doch ist nach dem Schmelzen die Leib- und Bettwäsche zu wechseln.

gen, wenn das Vaterland in Gefahr ist. Man darf nicht vergessen, in welcher Lage sich gegenwärtig diejenigen befinden, die Familie und Kinder haben. Wenn ich auch als Präsident der Semsterverammlung für schuldig erkannt werde, mein Gefallen bleibt dem Zaren gegenüber doch rein und ruhig."

Politische Tages-Uebersicht.

Wiessbaden den 5. Januar 1905

Das Hochzeitsgeschenk für das Kronprinzenpaar.

Zu den Verhandlungen preussischer Städte um das dem Kronprinzlichen Paare darzubietende Hochzeitsgeschenk dürfte es von Interesse sein, die Gründe zu hören, welche das aus den Oberbürgermeistern u. a. von Berlin, Charlottenburg, Magdeburg, Hannover, Dortmund, Frankfurt a. M., Köln, Stettin, Altona, Breslau, Bosen, Königsberg und Danzig bestehende Komitee bestimmt haben, zu einem gemeinsamen Vorgehen aufzufordern. In der Einladung des Komitees heisst es u. A.: „Bei der Vermählung des jetzt regierenden Kaiserpaars im Jahre 1881 haben sich die preussischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern und eine Anzahl mit geringerer Einwohnerzahl zu einem gemeinsamen Geschenk vereinigt. Gegenwärtig sind die dem Vorständen des preussischen Städtetages angehörenden Bürgermeister unter Hinzuziehung je eines Stadtverordneten aus den von ihnen vertretenen Städten zu dem unterzeichneten Komitee zusammengetreten, um die Hochzeitgabe der Städte vorzubereiten. Nachdem zahlreiche Rundgebungen gezeigt haben, daß auch viele Städte mit einer geringeren Einwohnerzahl den lebhaften Wunsch haben, sich an der Gabe zu beteiligen, haben wir beschlossen, alle preussischen Städte zu gemeinsamem Vorgehen einzuladen. Im Jahre 1881 haben sich 96 Städte mit 4 709 478 Einwohnern beteiligt; die damals aufgebrachtten Kosten für eine silberne Tafelausstattung für 50 Personen betrugen rund 400 000 M., sodas auf 100 Einwohner 8,494 M. entfielen. Jetzt ist wiederum eine silberne Tafelausstattung für 50 Personen als Hochzeitgabe in Aussicht genommen deren Kosten etwa 500 000 M. betragen dürften. Die sämtlichen preussischen Städte haben nach der letzten Volkszählung (1900) 14 847 846 Einwohner. Es wird beabsichtigt, die entstehenden Kosten unter diejenigen Städte, welche sich an der Gabe beteiligen, nach Verhältnis der Einwohnerzahl zu verteilen. Der Beitrag wird also, falls alle Städte teilnehmen, sich auf rund 3,38 M. für 100 Einwohner berechnen und auch bei nicht allseitiger Beteiligung voraussichtlich 5 M. für 100 Einwohner nicht überschreiten.“ Zum Schluss ersucht das Komitee, bis 15. Januar zu erklären ob die betr. Stadt geneigt ist, sich an der geplanten Hochzeitgabe zu beteiligen; Vertreter der kleineren Städte sollen zu den weiteren Beratungen dann hinzugewählt werden.

Reichskanzler und Presse.

Wie die Tägliche Rundschau erfährt, regte der Reichskanzler in einer Verfügung an die ihm unterstellten Behörden an, bei Beantwortung einer Frage, die von legitimierten Vertretern von Zeitungen an Beamte gerichtet werden, und die zur Erteilung von Auskünften befugt sind, nicht unnötig Zeit verstreichen zu lassen, sofern nicht der Erteilung der Auskunft Bedenken entgegenstehen. (Hoffentlich findet diese erfreuliche Verfügung des obersten Reichsbeamten die gebührende Beachtung. D. Red.)

Die Handelsverträge.

Gestern Nachmittag fanden die ersten Beratungen der nach Berlin gekommenen österreichisch-ungarischen Handelsvertragsdelegierten mit den deutschen Regierungsvertretern unter Leitung des Grafen Poladowsky statt und haben bis in den späten Abend hinein gedauert. In maßgebenden Kreisen giebt man sich, wie das M. Journ. erfährt, der bestimmter Hoffnung hin, daß sich doch noch ein gangbarer Weg finden wird, um die Handelsverträge in beiderseits befriedigender Weise zum Abschluss zu bringen. Die schon oft in der Presse aufgetauchten Gerüchte über scharfe Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kanzler und dem Grafen Poladowsky bezeichnet das genannte Blatt als vollständig aus der Luft gegriffen.

Ex-Königin Marie von Hannover

ist in Gmunden erkrankt und sagte alle Empfänge ab. Die Königin wird am 14. April 87 Jahre alt.

Der italienische Exminister Noli

und sein Privatsekretär Lombardo, die beide flüchtig sind, wurden nebst drei mitgeschuldigten Beamten des Unterrichtsministeriums wegen Unterschlagung und Fälschung vor das Schwurgericht verwiesen.

Deutschland.

* Köln, 4. Januar. Regierungspräsident von Pöhlmann ist heute Vormittag in Potsdam, wo er zum Besuch bei seiner Schwester, Frau Generalin von Bülow, weilte, am Herzschlage gestorben.

Ausland.

* Budapest, 4. Januar. Der Kaiser hat heute in der Ofener Hofburg mittelst kurzer und rein sachlicher Thronrede den Reichsrath geschlossen.

Die Reichshauptstadt — zwei Millionen Einwohner.

Aus der kleinen Residenz der preussischen Könige an der Spree, aus der unbedeutenden Garnison- und Beamtenstadt ist nunmehr die Riesennietropole geworden, die zwei Millionen Einwohner zählt. Aber wohlgenährt handelt es sich hier nur um Klein-Berlin. In Jahr und Tag wird Groß-Berlin bereits die vierte Million überschreiten — es fehlt nicht mehr sehr viel daran. Der Ring der engeren Vororte zählt heute nahezu 900 000 Einwohner, wovon allein auf die westlichen, von Charlottenburg bis Dahlem, über eine Million

entfallen. Die Entwicklung der Vororte vollzieht sich neuerdings ungemein rascher als die Vergrößerung der Innenstadt. Hat Berlin in den letzten vier Jahren um 107 000 Einwohner zugenommen, so verzeichnen die Vororte einen Zuwachs von 203 000 Seelen. Nur zwei Bundesstaaten außer Preußen, nämlich Bayern und Sachsen, haben mehr Einwohner aufzuweisen, als die eine Stadt Berlin, selbst Württemberg, Baden, Hessen und die Reichslande können sich nicht an Einwohnerzahl mit Berlin messen, sie müßten sich denn zu zwei oder drei zusammenfugen. Sogar bloß ein Vorort wie Charlottenburg, übersteigt dreizehn Bundesstaaten an Einwohnerzahl, und das ist genau die Hälfte aller Staaten, die das Deutsche Reich ausmachen. Seit der Einführung der preussischen Städteordnung 1800 hat Berlin jetzt den neunten Oberbürgermeister; auf unserem Bilde sind die Porträts der

Aus aller Welt.

Ein weiblicher Polizeiphysik als Kupplerin.

Die Hess. Ztg. meldet aus Saarbrücken, 3. Januar: Das Treiben einer hiesigen Gefundenvermittlerin war der Staatsanwaltschaft schon seit Jahren verdächtig. Sie besuchte sich fast ausschließlich mit der Plazierung von Mollnerinnen in zweifelhaften Lokalen. Daß sie dabei zu Gunsten ihrer Tasche stets für regen Stellenwechsel sorgte, sich je nach dem mehr oder weniger lukrativen und ungenierten „Verkehr“ in den verschiedenen Lokalen bis zu 30 M. für eine Stelle bezahlte, und daß man es trotzdem nicht mit ihr verderben durfte, war in den betreffenden Kreisen bekannt. Daß sie außerdem ihre weibliche Waare in schamloser Weise weiter verkuppelte, kam dieser Tage in einer bei geschlossenen Türen geführten Verhandlung der ersten Strafkammer an den Tag. Einige ihrer Opfer, die sich nicht mehr vor der Frau zu fürchten brauchten — weshalb man sich allgemein vor ihr fürchtete, wird man gleich sehen — beklagten zeugend, daß die Vermittlerin sich Nachts auf offener Straße von dem betreffenden Kavaliere den Minnefold vorausbezahlen ließ, den die Zeuginnen später verdienen mußten. Wie wenig die Frau auch sonst den scharfen gesellschaftlichen Bestimmungen über die moralische Qualifikation einer Stellenvermittlerin entsprach, ergab die Aussage zweier Herren, denen sie sich früher einmal selbst für Geld hingegen hatte. Weshalb die Mollnerinnen sich ohne Murren und Widerstand von der Angeklagten seit Jahren ausbeuten ließen, kam ohne Zweifel daher, daß sie gut mit der Polizei stand. Ein von ihr geladener Schutzzeuge war ein (schon früher bei der städtischen Polizei angestellter) Kriminalschutzmann der königlichen Polizeidirektion. Dieser sagte aus, daß die Angeklagte der Polizei, die solche Leute haben müßte, dadurch gute Dienste geleistet habe, daß sie ihr niederliche Frauenzimmer aus dem Mollnerinnenstande namhaft machte. (1) Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte wegen Kuppelerei aus Gewinnsucht zum zweiten Male zu 1 Monat Gefängnis. Sie will — ebenfalls zum zweiten Male — Revision beim Reichsgericht einlegen. Ihr Geschäftsbetrieb läuft inzwischen weiter.

Aus Napoleons Geburtshaus in Ajaccio, das gegenwärtig als Museum benutzt wird, sind zahlreiche Reliquien und Kunstschätze geraubt worden.

DIE REICHSHAUPTSTADT — ZWEI MILLIONEN EINWOHNER!



Berliner Stadtoberhäupter seit Einführung der Städteordnung (1809).



verschiedenen Stadtoberhäupter zum Theil wiedergegeben. An der Spitze der Stadtverordnetenversammlung steht jetzt als Vorsteher der greise Dr. Langerhans, der das achte Jahrzehnt seines Lebens längst vollendet hat. Sehr interessant ist, daß Berlin viel mehr Frauen als Männer zählt, daß also die Chancen der Verheirathung für die Berlinerinnen verhältnismäßig ungünstig sind. Eigenthümlich haben sich auch die Größenverhältnisse mit Bezug auf den Flächeninhalt gestaltet: Klein-Berlin ist, obwohl es fast eine halbe Million Einwohner mehr zählt, viel kleiner als Wien. Auf allen Gebieten strebt Berlin mächtig vorwärts; seine Verwaltung thut das Meiste, um den Bürgern den Aufenthalt und das Leben in der Stadt so angenehm als möglich zu machen und so wird sich das Kaiserwort hoffentlich bald verwirklichen, daß Berlin die schönste Stadt der Welt werden muß.

Ein Kind verbrannt. Der B. L. A. meldet aus Rudolstadt: Bei einem Stubenbrand ist ein jähriges Kind verbrannt. Zwei andere Kinder, die bewußtlos geworden waren, konnten gerettet werden.

Dubde verhaftet? Die Frankf. Ztg. gibt unter Vorbehalt eine Nachricht wieder, wonach der Meyer Dubde, der wegen beschuldeter Morde hiedersich verfolgt wird, in Montabaur im Westerwald von der Gendarmerie verhaftet worden sei.

Die schneidigen Schwaben. Die M. Ztg. meldet aus Heidelberg, 4. Januar: Der Staatsanwalt hat gestern Vernehmen nach gegen den ersten Chargierten des Corps der Schwaben in der Angelegenheit der Herausforderung des Chefredakteurs und des Theaterkritikers des Heidelberger Tageblattes zum Zweikampf das Strafverfahren eingeleitet. — Von Rechts wegen!

Der gefährliche Abzug der Träger und des gelockerten Theils der Gengbahn der Augustusbrücke zu Dresden ist gestern Nachmittag erfolgt. Der furchtbare Sturm der letzten Tage, das Regen- und Schneewetter und jetzt die starke Kälte verhindern jede Möglichkeit, Arbeiten vorzunehmen. Man befürchtet weitere Abstürze. Nur der vierte Pfeiler, der 1813 Napoleon sprengte und der im folgenden Jahre wieder errichtet wurde, dessen Träger also nur 90 Jahre alt sind (die übrigen stammen aus der Zeit 1790), hält stand.

Waternord. In Bronich (Schlesien) wurde der Auszügler Wiedeloch in seiner Wohnung durch einen Schuß durchs Fenster getödtet. Unter dem dringenden Verdacht der Thäterschaft wurde der Sohn des Ermordeten verhaftet. Vater und Sohn standen seit längerer Zeit in Prozeßschleife.

Schneesturm in Amerika. Aus Newyork 4. Januar wird gemeldet: Die östlichen Unionstaaten wurden aufs neue von einem starken Sturm heimgesucht, der den Schnee zu großen, stellenweise fünf Fuß hohen Mauern aufhäufte und allen Verkehr hindert. Hier ist eine Reihe von Straßen thätlich unzugänglich. Die Straßenbahnen und Hochbahnen arbeiten mit den größten Schwierigkeiten, die Eisenbahnen haben von allen Richtungen starke Verspätungen. Durch die gleichzeitig eingetretene starke Kälte entstand viel Ungemach. Eine Reihe von Personen wurden in den Newyorker Straßen erstickt aufgefunden, von denen vier todt waren. Verschiedentlich brachten die Fahrgäste, um sich nicht der Gewalt des plötzlich ausgebrochenen Sturmes aussetzen die ganze Nacht in den Straßenbahnwagen zu. Die Thüren der Untergeschosse vieler Häuser sind durch Schneeweichen versperrt. Das Gebiet des Sturmes reicht westlich bis zu dem Missouri und südwärts bis Nord-Karolina. Man rechnet damit, daß die heute fälligen Dampfer „Algeria“, „Tautonia“, „Turneffia“, „Arman“ und „Prinz Walbert“ Verspätungen erleiden.

Das Opfer des Erpressers. Die Ermittlungen in der Affäre des Landgerichtsdirektors Haffe haben ein weiteres bemerkenswertes Ergebnis gehabt. Das „Berl. Tagebl.“ erzählt darüber folgendes: Der in Hamburg verhaftete Konkursbankier L. A. Haffe gehört einem internationalen Verbrecherring an. L. A. Haffe stammt bekanntlich aus Breslau; mit seinen Komploten machte er Reisen nach Spanien, Portugal, Kairo usw., um Opfer zu suchen und diese dann systematisch zu brandstehlen. In den neunziger Jahren wurde er in Hamburg verhaftet und wegen räuberischer Erpressung zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt, obwohl er bis dahin noch nicht bestraft war. Nach Verbüßung dieser Strafe machte er sich den Behörden möglichst unsichtbar. In Berlin war er den Beamten, denen die Verfolgung dieser Art Verbrechen obliegt, nur wenig bekannt, weil er sich hier jahrelang nicht hatte blicken lassen. Die Erpressungen gegen Landgerichtsdirektor Haffe hat L. A. Haffe, wie mitgeteilt, eingeräumt. Aber der Landgerichtsdirektor ist nicht sein einziges Opfer, und wahrscheinlich werden jetzt auch andere Verbrechen ihre Sühne finden. L. A. Haffe hatte die Absicht, von Hamburg nach London zu fahren, um auf einige Zeit in dem Strudel der Willkürstadt unterzutauchen. Er hatte einen Londoner Bekannten gebeten, ihm telegraphisch Reisegeld anzuweisen. Wäre das Geld so zeitig eingetroffen, als er es gehofft hatte, so hätte man ihn nicht mehr dingfest machen können. Es kam aber später und traf erst ein, als der Verbrecher bereits hinter Schloß und Riegel lag. Außer L. A. Haffe ist auch einer seiner Komplizen, der bisher noch nicht verhaftet werden konnte, in den Fall Haffe verwickelt. — In der Sache selbst soll es sich um eine fittliche Verfehlung handeln, die angeblich nicht einmal strafbar ist, und zu der sich der Landgerichtsdirektor in einer momentanen Verirrung hat hinreißen lassen. Seine ursprünglich gehegte Absicht, die Täter zur Anzeige zu bringen, hat er später wieder fallen lassen und den Erpressern immer mehr Geld geopfert, so daß er durch fortgesetzte Aufnahmen von Darlehen zu hohen Zinsen schließlich ruiniert wurde. Seine Suspension vom Amt ist noch nicht erfolgt, da erst die völlige Klarstellung der Affäre abgewartet werden soll. Haffe führte ein durchaus einwandfreies Leben. Aus Breslau wird hierzu noch gemeldet: Der in Hamburg verhaftete L. A. Haffe war in einem am 15. Juli in Breslau verhandelten Strafprozeß wegen Sittlichkeitsvergehens (Paragraf 175 des Strafgesetzbuchs) verurteilt. Damals wurden ein Breslauer Rentner freigesprochen, ein Kleiner Schreier und der Handelsmann Heuer zu Gefängnisstrafen verurteilt. Der mitangeklagte L. A. Haffe war zum Termin nicht erschienen. Er war aus Breslau verschwunden, und es wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Unter dem Verdacht, einen Luftmord verübt zu haben, ist, wie das B. L. aus Berlin meldet, der 43 Jahre alte, obdachlose Arbeiter Emil Karig aus Berlin in Untersuchungshaft genommen worden. In die Müllersche Gastwirtschaft in Heinersdorf kam gegen Abend ein Mann und eine etwa 30jährige Frau, die ein Nachtlager verlangten. Die Wirtin glaubte es mit einem Ehepaar zu tun zu haben, und machte ein Strohlager in einem Stall zu recht. Etwa eine Stunde nachher hörte ein Angestellter aus dem Stall heraus gellende Schreie und eilte, ein Unglück vermutend, nach dem Hofe. Er öffnete die Stalltür und betrat gleichzeitig mit mehreren Gästen des Lokals den Raum, aus dem ihnen der Fremde mit verstörtem Gesicht entgegenging. Die Frau lag halb entblößt quer über dem Strohlager, mit dem Kopf fest in eine Ecke des Stalles gezwängt, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Der Mann machte den Versuch, heimlich den Hof zu verlassen und zu fliehen, erklärte aber als er gestellt wurde, daß ihm die Frau gänglich unbekannt sei. Er habe sie im städtischen Obdach in Berlin kennen gelernt, ohne jedoch ihren Namen zu wissen. Die Frau hätte plötzlich im Stall Krämpfe bekommen, um Hilfe gerufen und wäre dann gestorben. Der Gastwirt benachrichtigte sofort die Ortspolizei. Ein hinzugekommener Arzt konnte nur feststellen, daß die Unbekannte bereits seit mehreren Stunden verstorben war. Die Todesursache vermochte er nicht anzugeben. Tagelang stellte der Arzt fest, daß allem Anschein nach ein Sittlichkeitsverbrechen an der Verstorbenen verübt worden war. Der Arbeiter wurde in Haft genommen und nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Französisch-Buchholz geführt. Er nennt sich, wie oben erwähnt, Emil Karig, und hatte auch auf diesen Namen lautende Ausweis-papiere bei sich. Er gab zu Protokoll, daß er in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag im Berliner städtischen Obdach genächtigt und beim Verlassen des Hauses die Frau getroffen habe, die ebenfalls die Nacht in der Anstalt zugebracht hatte. Sie seien gemeinsam bis Blankenburg gegangen und auf dem Rückwege in dem Müllerschen Gasthof eingekehrt. Er bestritt mit Entschiedenheit, den Tod seiner Begleiterin verschuldet oder ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Persönlichkeit der Toten festzustellen.

Verunglückte Dampfer. Der Dampfer „Südkaufen“ der Dampfschiffsgesellschaft Stockholm-Lübeck gehörend, der Freitag Vormittag von Lübeck nach Hatt mit Stückgut abgegangen war, ist am Bestimmungsort noch nicht angekommen. Man fürchtet, daß das Schiff verunglückt ist. — Der Dampfer „Selsingford“, der Aktiengesellschaft in Helsingfors gehörend, strandete in der Nacht zum Sonntag in Schonen bei Hangoe und sank in der nächsten Nacht. Der Bergungsdampfer „Protector“, der zur Hilfeleistung eingesetzt war, stieß in der Nähe der Unglücksstätte auf Grund und ist jetzt voll Wasser. Der Steuermann und der Zimmermann vom Dampfer „Selsingford“ sowie drei Mann von der Besatzung des „Protector“ und ein Losse aus Hangoe sind ertrunken. — Der Frachtdampfer „Brisgavia“ der Hamburg-Amerika-Linie, von Ostasien kommend, geriet vorige Nacht während des Nebels auf dem großen Vogelstrand bei Ruxhaven auf Grund. Bis heute Abend gelang es nicht, den Dampfer abzuschleppen.

Eine Braut als Lohn für Tapferkeit. Zum Lohn für seine Tapferkeit vor Port Arthur hat der Witado dem Major Savosha dem Helden des 20. Meter-Singels, ein Geschenk in Gestalt einer jungen Amerikanerin als Braut gemacht. Eine romantische Liebesgeschichte ist mit dieser merkwürdigen Gabe verknüpft. Major Savosha, der zum Studium der amerikanischen Heeresleitung in Manila weilte, lernte dort die reizende Schauspielerin, Miss Biola Gillette, kennen und lieben. Da die junge Dame durch einen Kontrakt mit ihrem Direktor auf fünf Jahre für eine Tournee nach Australien gebunden war, mußten die Liebenden sich trennen. Als der Witado aber dem Major für seine Tapferkeit eine Herzensbitte gewähren wollte und von seiner so jäh gestörten Liebe erfuhr, gab er sogleich dem Prinzen Sandanura Aufhieb, der jetzt in Amerika weilt, den Kontrakt der Schauspielerin zu lösen und gewährte dem Tapferen dadurch die Möglichkeit, die Geliebte heimzuführen.

Neuer Roman.

In der morgigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

„Das Majorat“,

von Ewald August König.

Wir empfehlen das interessante Werk der besonderen Beachtung unserer gesch. Leser.

Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 4. Januar. Das am Neujahrstage von dem Männergesangsverein „Gemüthlichkeit“ veranstaltete Konzert erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. Der städtische Chor brachte unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten Herrn H. Stiller aus Wiesbaden sämtliche Chornummern vorzüglich zu Gehör, so daß einige Zugaben gewährt werden mußten. Als Instrumentalist war Herr A. Himmeler aus Wiesbaden gewonnen, welcher durch seine Vorträge (Cello und Mandoline) die Zuhörer zu einem wahren Beifallsturm hinriß; auch er mußte sich zu einer Wiederholung verstehen. Der Solist des Vereins, Herr C. Scheib (Violon) ist hinlänglich als trefflicher Künstler bekannt und stets gern gehört; besonders hatte er sich eine schwierige Aufgabe gestellt durch Fr. Schuberts „Du bist die Ruh“ und „Händelslied“. Der humoristische Teil des Programms war in guten Händen; auch das anschließende Theaterstück wurde flott gespielt. Der äußerst gut gelungenen Veranstaltung folgte ein Ball, welcher die Teilnehmer bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung vereinigte.

1. Viehrid, 5. Januar. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Magistrats wurden u. A. folgende Beschlüsse auf Genehmigung begutachtet: a) des Herrn Georg Glöcher zu Wiesbaden betr. Errichtung einer Doppel-Villa auf seinem Grundstück an der Wiesbadener-Allee, unter besonderen Bedingungen; b) des Steinhausermeisters Herrn August Heich betr. Errichtung einer Lagerhalle auf einem von ihm gepachteten Domänengrundstück an der Rathhausstraße auf Widerruf; c) des Kaufmanns Herrn Fritz Clouth betr. Unterstellung seines Seitengebäudes Adolphsplatz Nr. 1; d) des Herrn Philipp Stähler betr. Errichtung eines Anbaues an sein Haus an der Dohmerstraße unter besonderen Bedingungen und e) des Privatiers Herrn Wilhelm Budner betr. Errichtung einer Terrasse an seinem Wohnhaus an der Schönen Aussicht. — Der unerbittliche Tod ist heute Nacht aus unserer Mitte wieder einen treuen Anhänger unseres früheren Fürstenauses, einen echten Kassauer, den Herzog. Kaff. Hofglasermeister Herrn Ludwig La. d. Der Verstorbene war ein seines freundlichen Wesens überall beliebt; seit einigen Jahren konnte er das ihm lieb gewordene Handwerk nicht mehr betreiben, da ihn eine tödliche Krankheit befiel, welcher der 75jährige Mann heute Nacht erlag.

Hochheim, 3. Januar. Die Stadtverordneten lehnten, der „A. L.“ zufolge, aus Sparmaßregeln Rücksicht auf den Eintrag der Weinbergspfade in die Gemarkungskarten ab. Aus demselben Grunde wurde das Durchbruchprojekt nach dem Süster zurückgestellt. Bei den städtischen Kommissionen wurden nur die nötigen Ergänzungen vorgenommen, sonst blieben sie wie bisher bestehen. Die Stadt Hochheim wird sich, laut Magistratsbeschluss, an der Errichtung eines Hochzeitsgeschenkes der deutschen Städte für den Kronprinzen ebenfalls beteiligen. Um die zu errichtende Kreis-Desinfektionsanstalt zu errichten sich Hochheim und Hildesheim. Den Vorzug dürfte Hochheim wegen seiner zentralen Lage erhalten. — Das Aufstellen von Telephonstationen auf dem städtischen Gelände zur Anlage einer Telefonleitung von der Befahrung des Strombauwerkes nach der Schleuse erhielt die Genehmigung des Magistrats.

Maing, 3. Januar. Die Stadt beabsichtigt, den „Eisernen Thurm“ zu erwerben. Der Thurm mit dem dazu gehörigen, zwischen Rhein- und Lohrstraße gelegenen Gelände ist Eigentum des Reichsmilitärfürsors.

Naunenthal, 3. Januar. Am Dreikönigstage veranstaltete der hiesige Kriegerverein im Naunther Hof eine Abendunterhaltung mit Christbaumbescherung und darauffolgendem Tanze. Der Erlös soll dem Denkmalfonds zu Gute kommen. Eine rege Beteiligung seitens der hiesigen Einwohner dürfte daher sicher zu erwarten sein. — Das am zweiten Weihnachts- und am Neujahrstage von hiesigen Schülerinnen unter Mitwirkung einiger jungen Damen angeführte Festspiel „Im Kreuz ist Heil“ nahm den schönsten Verlauf, da die Einübung und Leitung in bewährten Händen lag. Am Neujahrstage waren die Räume im Gasthaus zur Krone fast zu klein, um die Besucher alle zu fassen. Namentlich von Schlangengaben aus war die Beteiligung eine sehr rege.

Sattenheim, 4. Januar. Dem Weinbergsarbeiter Philipp Burkhard hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Mannshausen, 4. Januar. Gestern Nachmittag geriet das Stallgebäude eines hiesigen Einwohnens in Brand. Dem schnellen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr gelang es jedoch, das gefährdende Element auf seinen Herd zu beschränken.

Lorch, 4. Januar. Kommen Sonntag, 3. Januar er. Abends 7 Uhr findet im Saale des „Rheinischen Hofes“ hier eine Festvorstellung des Vaterländischen Travenderins mit darauffolgendem Balle statt.

Braunbach, 4. Januar. Zur Eintragung kamen beim hiesigen Standesamt im Kalenderjahr 1904: 102 Geburten, 52 Sterbefälle und 22 Eheschließungen. — Wie vor einiger Zeit berichtet, war der Handelsmann Albert Strauß aus Weisig unter Hinterlassung von bedeutenden Schulden und nach Verübung von Betrügereien plötzlich mit seiner ganzen Familie spurlos verschwunden. Wie nun bekannt wird, hat sich der Flüchtling nach Amerika begeben, von wo er dieser Tage einen Brief an einen Freund sandte. Strauß wird von der Staatsanwaltschaft wegen verübter Delikte fleißig verfolgt.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Der Maschinenführer des gestern Abend 7 Uhr 38 Min. fälligen Baseler Schnellzuges konnte bei der Einfahrt im hiesigen Hauptbahnhof trotz Gegenwärtig den Zug nicht rechtzeitig stellen, so daß Maschine und Tender entgleisten und den Brellbock umrannten. Der Unfall ist vermutlich auf die außerordentliche Glätte der Schienen zurückzuführen. Die Maschine ist am Vordertheil stark beschädigt.

Wiesbaden, 3. Januar. Am 3. Januar wurde Herr Lehrer Humer, welcher von Friedrichshagen hierher versetzt wurde, vom hiesigen Schulvorstande in sein Amt eingeführt. Der Herr Dr. Schulinspektor, Herr Pfarrer Salz, ermahnte die Kinder, ihrem Lehrer Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam zu zollen. Mit dem Abgehen eines passenden Liedes schloß die Handlung. Der Schulvorstand fand die schon so oft gerügten Schäden und Mängel noch nicht beseitigt. Da der Schulraum nur theilweise unterkellert ist, ergab es sich, daß selbst in der Nähe des schon mehrere Stunden geheizten Ofens nur 5 Grad Wärme vorhanden waren. Ueber solche Hitze wurde von den Kindern geklagt. Dringende Abhilfe muß hier geschaffen werden. Bemerk sei noch, daß die Schule Eigentum des Fiskus ist.

LOKALES

Wiesbaden, 5. Januar 1905

Der Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1905.

Ist heute von der Stadtverwaltung herausgegeben worden und entnehmen wir demselben, daß die Gemeindefiskus nicht erhöht wird, sondern wie bisher mit 100 Prozent der Einkommensteuer eingelegt ist. Die Einnahmen an direkten Gemeindefiskusabgaben konnten bei den seitherigen Zuschlägen um 103 750 A. höher als im Vorjahre eingelegt werden, wogegen die indirekten Abgaben (Necisse) gegen das Vorjahr 6200 A. weniger ergeben werden. Der Ertrag der in Aussicht genommenen Erhöhung der Umsatzsteuer ist zu 200 000 A., der der Werthzuwachssteuer zu 150 000 A. und der der Anwalbennungsgebühr zu 300 000 A. angenommen. Das Rechnungsjahr 1904 dürfte mit einem Ueberschuß von 120 000 A. (1903: ca. 200 000 A.) abschließen.

In dem Voranschlag für das Rechnungsjahr 1905 haben bei der allgemeinen Verwaltung namentlich für Beamtenpensionen und für sachliche und allgemeine Verwaltungskosten höhere Beträge vorgesehen werden müssen.

Die Einnahmen an Nachgeltern für Grundstücke pp. erhöhen sich durch die jetzt für das ganze Jahr vorgesehene Pacht für das Kurhausprovisorium um 28018 A. 61 S. Für die gewöhnliche bauliche Unterhaltung der Gebäude sind gegen das Vorjahr 21700 A. mehr vorgesehen. Die Ausgaben zur Bewirtschaftung des Weinbergs Kriegerbros sind entsprechend den seitherigen wirklichen Kosten mit 7000 A. eingelegt.

In dem Voranschlag der Bauverwaltung hat infolge der Errichtung einer Hochbau- und Tiefbaudeputation die seitherige allgemeine Verwaltung getrennt werden müssen. Für Straßenpflasterungen und Straßenerweiterungen sind 247 200 A. (gegen 431 250 A. im Vorjahr) vorgesehen und sollen hierzu 60 000 A. dem Neupflasterungsfonds entnommen werden.

Die Friedhofsverwaltung erfordert, abgesehen von den Kosten für die Erweiterung, einen Zuschuß von 7000 A.

Die Einnahmen der Armenverwaltung betragen gegen das Vorjahr mehr 10884 A., die Ausgaben mehr 9222 A., so daß der Bedürfniszuschuß um 704 A. zurückgegangen ist.

Das Krankenhaus liefert aus dem Ertrage des Badhauses „Zum Schützenhof“ in 1905 die erste Rate der Umbaukosten von 24750 A. an die Stadtkapitalien ab, wodurch gegen das Vorjahr ein um 3076 A. höherer Zuschuß erforderlich wird. Ebenso erhöhen sich auch die Zuschüsse zu den Museenverwaltungen und zwar hauptsächlich infolge der wieder fälligen Feuerversicherungsprämien.

Die Einnahmen bei der Schulverwaltung betragen gegen das Vorjahr mehr 10884 A., die Ausgaben aber mehr 127 814 A. Diese erhebliche Mehrausgabe entsteht hauptsächlich durch die Errichtung einer zweiten Ober-Realschule und durch Vermehrung der Klassen in den Schulen an der Luisenstraße und am Gutenbergplatz.

Für den Schulhausbaufonds war zur Bestreitung der Kosten für die im Bau begriffenen neuen Schulen am Gutenbergplatz und am Riederberg eine Zumeisung von 200 000 A. erforderlich. Dem Pflastererneuerungsfonds sind 150 000 A. und dem Ausgleichsfonds 100 000 A. zugewiesen.

Ueber den außerordentlichen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1905 ist zu bemerken: Auf die genehmigte 1903er Anleihe von 21 165 000 A. sind in 1904 als erste Ausgabe 8 000 000 A. 23 Prozentige Anleihebescheine zu 98,13 Prozent begeben worden. Der sich hiernach ergebende Erlös für die Anleihebescheine von 7 850 400 A. wird im Rechnungsjahre 1904 zu den im außerordentlichen Etat für das genannte Rechnungsjahr vorgesehenen Ausgaben verwendet.

Zum Kaufe von Grundstücken sind für 1905 die nötigen Mittel vorgesehen; soweit dieselben nicht durch Erlöse aus verkauften Grundstücken gedeckt werden, ist der Fehlbetrag aus Anleihe zu beschaffen.

Für die Straßensanierung und die Rebrichtabfuhr erhöhen sich die Einnahmen um 3000 A., die Ausgaben aber bei der fortwährenden Zunahme der Straßen um 31 000 A. Die erweiterte Rebrichtverbrennungsanlage soll mit dem 1. Okt. 1905 in Betrieb genommen werden und stehen sich die Einnahmen und Ausgaben mit 32 500 A. gleich hoch gegenüber.

Für die Feuerwehrrücklage bleibt gegen das Vorjahr um 878 A. zurück, dabei ist aber zu beachten, daß die seither hier verrecknete Sanitätswohne von 1905 ab mit 5450 A. bei der Armenverwaltung aufgeführt ist, und daher bei der Feuerwehr noch ein entsprechender Mehraufwand gegen das Vorjahr erforderlich wird.

Die Verzinsungen und Tilgungen der städtischen Schulden erfordern gegen das Vorjahr mehr 383 425 A. 50 S., wovon 82 889 A. 35 S. auf die städtischen Zweigverwaltungen entfallen. Das Gaswerk konnte zu den allgemeinen Ausgaben mit einem Betrage von 302 600 A. (gegen das Vorjahr 28 600 A. mehr) herangezogen werden, wogegen das Wasserwerk zur Ablieferung solcher Beträge wegen der Verzinsung und Tilgung seiner zum Welterbau verwendeten Kapitalien nicht in der Lage ist.

Für das Badhaus auf dem Adlerterrass sind weitere Mittel vorerst nicht vorgesehen, da die in 1904 bereit gestellten 200 000 A. für 1905 noch ausreichen werden. Für den Kurhausneubau, zweite Ober-Realschule, Krankenhausvergrößerung, Rebrichtverbrennungsanlage, Verwaltungsgebäude auf dem Fern-

ischen Terrain, Erweiterung der Gewerbeschule, Dienst- und Wohngebäude nebst Materiallagerplatz der Kanalbauabteilung im westlichen Stadtheil, Fortführung der Kanalisation und für die Erweiterung der Licht- und Wasserwerke sind die durch Anleihe zu beschaffenden Beträge in der erforderlichen Höhe vorgelegen.

Durch Anleihe sind ferner zu decken der Rest der Baukosten für das Kurhausprovisorium, die Kosten für den Ausbau der Dohheimer Straße und der Zufahrtstraße zum neuen Güterbahnhof, die Kosten für den Bau der elektrischen Bahn in der Dohheimer Straße und die an die Eisenbahndirektion vertraglich zu leistenden Beiträge für Straßenüberführungen pp. im Bahnhofgebiet.

Die vorgelegenen Baukosten für den zweiten Theil der Guterbergstraße und für die Schule am Niederberg sind dem Schulhaushaltsfonds zu entnehmen. Auch die noch etwa zu zahlenden Kosten für die höhere Mädchenschule nach Erledigung des schwedischen Rechtsstreits werden aus dem genannten Fonds zu bestreiten sein.

Personalien Zum Regierungs-Sauptassen-Buchhalter ernannt ist der Regierungsekretär Wimmer. — Den Charakter als Rechnungsrath erhielt der königliche Rentmeister E. Wunderlich in Dillenburg. — Dem Domänenrentmeister H. S. in Wiesbaden wurde der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Sofapotheker Dr. phil. August Lade †. Gestern Abend starb in seiner Wohnung Kaiser Friedrich-Ring 68 im Alter von 49 Jahren Herr Sofapotheker Dr. phil. August Lade, eine in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannte und beliebte Persönlichkeit. Der Heimgegangene entstammte einer der ältesten und angesehensten Wiesbadener Familien.

Anmeldung zur Volksschule Die im Jahre 1899 oder früher geborenen, Ostern 1905 schulpflichtigen Kinder müssen jetzt zur Volksschule ihres Bezirks angemeldet werden. Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche bis zum 2. Mai 1905 sechs Jahre alt geworden. Ueber die Formalitäten der Anmeldungen und der Schulbezirke gibt die heutige Bekanntmachung im städtischen Amtsblatt des „Wiesb. General-Anzeigers“ Auskunft.

Das Jüchigungsrecht an fremden Kindern Die „A. Ztg.“ schreibt: In erfreulicher Weise mehren sich die Urtheile, nach denen das Jüchigungsrecht an fremden Kindern unter gewissen Umständen gesetzlich gewährt ist. So hat das sächsische Oberlandesgericht in einem Falle, wo ein Wirthschaftsbesitzer zwei Knaben, die aus seinem Buchholze Reisig geholt und ein Johannisfeuer angezündet hatten, mit einem Weichensstiel tüchtig durchgeprügelt hat, als letzte Instanz bestätigt, daß dem Manne ein Jüchigungsrecht zugesprochen habe, da sich die Eltern nicht in der Nähe befunden hätten und eine sofortige Bestrafung des Anfangs wohl am Platze war. — Leider ist die Rechtsprechung der verschiedenen obersten Instanzen in dieser Beziehung recht von einander abweichend, so daß es schon am sichersten ist, wenn man die Selbstjustiz unterläßt.

Is. Tod aufgefunden wurde gestern Nachmittag in einem Hause am Bismarckring eine ältere Frau. Sie bewohnte dort eine Mansarde und lebte still für sich hin, ohne viel mit den Hausbewohnern in Verbindung zu kommen. Es fiel daher auch nicht auf, daß die Frau seit einigen Tagen vor Weihnachten nicht mehr gesehen wurde, da man annahm, sie sei während der Feiertage auf Reisen gegangen. Doch als der 1. Januar kam und die sonst sehr pünktliche Miethszahlerin sich zu diesem Zwecke beim Hausherrn nicht einfand, forschte man nach und fand, daß der Mansardenbesitzer von innen im Schloß stand, also von dort das Zimmer verschlossen war. Der Hausherr ließ nun öffnen und als man das Zimmer betrat, fand man die Frau tot im Bette liegen. Jedemfalls hat ein Schlaganfall ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde alsbald zur Leichenhalle geschafft. — Wie wir von anderer Seite erfahren, ist die Verlebte die unverheiratete Tagelöhnerin L. i. e. r. Da die Todesursache bis jetzt noch unbekannt ist, beschäftigt sich die hiesige Kriminalpolizei mit dem mysteriösen Todesfall und wird heute Nachmittag eine Section der Leiche vornehmen lassen, um den Thatbestand festzustellen.

Gedächtnistage in Speyer. Auf Veranlassung des Herrn Regierungsekretärs H. Meyer hier, hat der Bauamtschuss für die Gedächtnistage in Speyer beschlossen: Die in den von Herrn Regierungsekretär H. Meyer in Eisenach, Wiesbaden und Umgebung aufgestellten 150 Sammelbüchern sich ergebenden Beträge werden zur Erstellung einer gemeinsamen Gedenkblätter für die Evangelischen von Eisenach, Wiesbaden und Umgebung verwendet. Die Gedenkblätter befinden sich in der 18. Reihe von 40 Reihen, also ziemlich weit vorn und tragen den eingeschriebten Namen: „Von den Evangelischen aus Eisenach, Wiesbaden und Umgebung.“ — Herr Meyer bittet uns, hieron Kenntniß zu geben und noch einmal namentlich die noch rückständigen Glaubensgenossen, an die Sammlung zu erinnern. Der Genannte, wohnhaft Philippsbergstraße 25, nimmt Gaben dankbar an und wird später öffentlich Danksagung leisten.

Agl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Herrn Oberstleutnant kommt am Samstag, den 7. Januar nicht „Maurer und Schloffer“, sondern „Madame“ zur Aufführung im Ab. A.

Der Wiesbadener Militärverein hielt am Neujahrstage in der Walhalla seine Weihnachtsfeier ab. Dieselbe kann als eine in allen Stücken wohlgeordnete bezeichnet werden. Die Einleitung erfolgte durch ein kurzes schönes Programm. Die von der Gesangsabtheilung des Vereins unter der Leitung des Dirigenten Herrn H. u. h. vortragenden Chöre wurden recht oft ausgeführt und fanden großen Beifall. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberstleutnant Schliel hielt eine dem Weihnachtsfest entsprechende Ansprache die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Den Mittelpunkt des Abend bildete das von Kamerad Koch entworfene und arrangierte Zeitbild „Friede ernährt Unfriede verzehrt“, dargestellt von Kameraden der Gesangsabtheilung unter freundlicher Mitwirkung von Damen des Vereins. Den Schluß des Programms bildete der schmale Einakter: „Am Weihnachtsabend oder Verloren und Wiedergefunden.“ Derselbe errang infolge des schönen und flotten Spieles der Darsteller einen vollen Erfolg. Allen Mitwirkenden bei der Feier sei deshalb an dieser Stelle bestens gedankt. — Die hierauf folgende Verlosung brachte große Heiterkeit hervor. Der sich anschließende Ball währte bis zum frühen Morgen.

Gesellschaft Sangesfreunde. Die am vergangenen Sonntag im Kaiserjale veranstaltete Weihnachtsfeier hatte den geräumigen Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Das festlich gestimmte Publikum folgte mit Aufmerksamkeit den einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms. Die Männerchöre, sowohl als auch das Duett und die Solopartien machten den Sängern und dem musikalischen Dirigenten, Herrn Karl Linde alle Ehre. Die beiden Theaterstücke fanden den größten Beifall und erweckten die richtige Weihnachtsstimmung. Ein flottes Tänzchen hielt die Teilnehmer noch lange zusammen und von trennte sich mit dem Wunsch: Auf Wiedersehen bei der karnevalistischen Sitzung am 29. Januar.

Konzert Freitag, den 6. Januar, Abends 7½ Uhr, findet im großen Saal des „Casino“ Konzert von Bertha Wallenfels (Gesang), unter Mitwirkung von Herrn Walther Fischer (Klavier) statt. Karten sind in der Hofmusikalienhandlung von Herrn D. Wolf, Wilhelmstraße 12, zu haben.

Erster Kurhausmaskenball. Es sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß zu dem 1. Kurhaus-Maskenball am Samstag dieser Woche der Eintritt, wie auch früher im alten Kurhause, nur durch das Hauptportal gestattet ist und wie auch früher, die Seiten-Portale geschlossen bleiben, umjomehr als durch die seitlichen Vorhallen des großen Saales der Zutritt sowohl zu den unteren Restaurationsjalen als zu den Gallerien erfolgt. Da es nun ganz unmöglich sein würde, von dem Verlethe der Ballbesucher in den Vorzimmern und auf den Treppen den Verlethe zu den Spiel- und Lesezimmern abzusondern, so ist die Kurverwaltung in die Nothwendigkeit verthe, diese Räume, welche nicht, wie früher, einen besonderen direkten Ausgang in das Freie haben, von 7½ Uhr Abends ab zu schließen.

Residenztheater Morgen, Freitag, ist wieder einmal ein literarischer Abend im Residenztheater, kommt doch einer unserer ersten Dichter, Ludwig Fulda, mit seinem neuesten Werk „Maskerade“ zu Wort. Dieses seine Schauspiel giebt ein Bild des heutigen Gesellschaftslebens. Am Samstag gastirt das Jellertsche Wiener Original-Operetten-Ensemble mit der lustigen, pikanten Operette „Frühlingsluft“ von Josef Strauß. Sonntag Nachmittag findet eine Aufführung von Kopehows „Die deutschen Kleinstädter“ statt und zwar zu halben Preisen. Sonntag Abend wird „Maskerade“ von Fulda wiederholt.

Walhallatheater. Auf die am Freitag Abend stattfindende Erstaufführung des neuen dreitägigen Schwantes „Duponts Geheimnisse“ von Arthur Kippich und Fridmann-Friedrich sei hierdurch nochmals hingewiesen. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Josie Diener und Franziska Kreller, der Herren Jonny Seedorff, Carl Wohlgemuth, Emil Hochberg, Josef Danner, Carl Gehner u. A. Der Schwank geht auch am Samstag Abend in Szene.

„Kaiser Wilhelm 2. und die Religion“ heißt das Thema, über welches Herr Gregor Welter von hier am Freitag, Abends 8½ Uhr, in seinem 4. öffentlichen Vortrag in der Loge Plato sprechen wird. Bei dem großen Interesse, welches unser Kaiser für die Religion zeigt, bei seiner wiederholten öffentlichen Stellungnahme zu einzelnen Fragen hierzu (Brief an Admiral Hollmann u. s. w.) dürfte das Thema für weitere Kreise von Bedeutung sein.

Das Brauerei-Automobil. Die Mainzer Aktien-Brauerei besitzt ein Kraft-Auto, mittels dessen sie ihr Bier nach Viebrich und Wiesbaden transportirt. Theoretisch fährt das „Ding“ ganz ruhig. Es ruft, nach einem Sachverständigen, etwa dieselbe Erschütterung aus einer kausierten Straße hervor, wie die mit mäßiger Schnelligkeit fahrende Straßenbahn. Thatsächlich aber empfindet besonders die Einwohnerschaft von Viebrich das Fahren als einen entschieden Mißstand, zumal Morgens gegen 4 Uhr die Touren schon angetreten werden. Die Leute werden jäh aus dem Schlafe aufgeschreckt, die Häuser erdröhnen und zweimal läßt sich in einem sogar einige Meter von der Fohrbahn entfernten Hause Theile der Decke ab. Als die Beschwerden sich überstürzten, schritt endlich die Viebricher Polizeibehörde ein, indem sie den Chauffeur der Aktienbrauerei wegen Verstoßes wider die Polizei-Verordnung betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen an 5 Tagen in je 5 M. Geldstrafe nahm. Das Schöffengericht, welches mit der Angelegenheit befaßt wurde, kam auf Grund der Probefahrten, die es in der Gerichtsstraße vornehmen ließ, zu einem Freispruch. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte heute vor der Strafkammer eine Geldstrafe von 5 M. Der Gerichtshof aber kam wieder zu einem Freispruch weil die bestehenden Gesetze und Polizeiverordnungen eine Handhabe zur Strafverfolgung nicht böten.

Beschlagnahme. „Die Welt am Montag“, ein in Berlin zu Anfang jeder Woche erscheinendes Blatt, das stark in Sensationen macht, ist, wie der hiesige Polizeibericht meldet, wieder einmal beschlaggenommen worden. Die diesbezügliche behördliche Verfügung des königl. Amtsgerichts 1 Berlin vom 28. v. Mts. betrifft die erste Beilage der Nummer vom 27. Dezember vorigen Jahres und erfolgte auf Grund des Paragr. 166 des Strafgesetzbuches, gegen den eine auf Seite 3 enthaltene Schilderung „Der Schrei von Roma“ verstoß.

Der Klapperhorch hatte gestern Abend um halb 10 Uhr beinahe ein hier weilendes junges Mädchen aus Mainz auf offener Straße mit einem Angebinde überrascht. Das Mädchen kam dorthin natürlich in die peinlichste Verlegenheit, umjomehr als sie durch diese plötzliche Aufmerksamkeit des Meisters Ueberworfertig wurde. Die städtische Sanitätswache wurde infolge dessen von hilfsbereiten Passanten nach der Ecke der Rhein- und Nikolaistraße requirirt und brachte die Kermisse in das städtische Krankenhaus.

Nr. 1 der Befangenliste für Militärärzte ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voranschlägliche Witterung

für Freitag, den 6. Januar:

Zeitweise wolfig, vorwiegend trübe, ein wenig kälter, vorwiegend nachts Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 4. Januar 1905.

Mittheilungen

Am 14. September waren in Wiesbaden zwei Dreischmashinen in Thätigkeit. Dieselben waren Eigentum desselben Mannes, die Bedienungsmannschaften benutzten auch dieselben Schloßräume, nichts desto weniger forderte sich die eine Gruppe von der anderen ab, und eines Tages sollen die Einen sich vertheilt haben, den Anderen selbst Abends noch Eins auszuweisen. Die Leuten hielten ihren bezüglichen Plan nicht geheim. Sie sprachen in der Wirthschaft zum Löwen vor Tuppenben anderen Per-

sonen über denselben, und so kam es, daß sogar der Bürgermeister von Wiesbaden Wind von der Sache bekam. Dieser nahm ausdrücklich Anlaß, die Leute, denen die Schläge zugebracht waren, zu verwarnen. Ein Theil derselben bewaffnete sich auch, der Eine mit einer Witzgabel, der Andere mit einem Karst, dann aber begaben sie sich in den gemeinschaftlichen Schlafsaal und warteten ruhig der Dinge die da kommen würden. Kurz nach 9 Uhr fanden sich auch die Anderen ein und sollten 5 verschiedenen Personen mit Knütteln und Messern ganz gehörig gequält haben. Einer wurde auch durch ein Fenster in Höhe von 3,30 m. auf die Straße geworfen. Die Verletzungen, welche die Ueberfallenen davontrugen, waren zwar recht schwerer Art, das Leben aber gefährdeten sie nicht, und 2 von den Verletzten konnten nach einem 10-tägigen Aufenthalt im Krankenhaus in Wiesbaden als ziemlich geheilt wieder entlassen werden; auch hat keiner dauernden Schaden davon getragen. — Der Vorfall hat den Tagelöhner Fritz Gebhardt von Nürnberg, den Cementarbeiter Adam Riffinger von Walldorf, den Tagelöhner Carl Balzer von Wiesd, den Tagelöhner Jakob Menges von Ludwigshafen und den Schieferer Ernst Weindinger von Satteldach, durchweg vielfach vorbelebte Personen, unter der Anklage der mehrfach qualifizierten Körperverletzung vor die Strafkammer gebracht, nachdem sie saumt und sonderst f. Bt. in Untersuchungshaft genommen worden sind. Im Ganzen stellten sie die Strafbat in Abrede, es wurden jedoch verurtheilt: Balzer zu 5, Menges zu 3, die Uebrigen zu je 4 Monaten Gefängnis, überall, mit Ausnahme von Weindinger, unter Aufrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.



Briefkasten

W. A. Das Pfandleihgewerbe ist wie jedes andere gewerbliche Unternehmen registrierpflichtig, wenn es nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert. Sie müssen Ihre Firma daher zur Anmeldung und Eintragung ins Handelsregister bringen.

Chemiker. Nach § 3 Absatz 1 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige sind dem Sachverständigen auch die auf die Vorbereitung des Gutachtens verwendeten Kosten sowie die für eine Untersuchung verbrauchten Stoffe und Werkzeuge zu vergüten. Wir rathen Ihnen, Ihre Liquidation, nach dieser Richtung hin ergänzt, dem Gericht alsbald einzureichen, da der Gebührenanspruch nach drei Monaten verjährt.

Dr. A. Die Weigerung der Frau, zu ihrem Manne zurückzukehren, ist begründet, wenn das erneute Zusammenleben eine ernsthafte Gefährdung ihrer körperlichen oder geistigen Gesundheit herbeiführen oder sie in eine unwürdige oder unerträgliche Lage versetzen würde. Auch Krankheit kann unter Umständen die Frau berechtigen, sich von dem Manne fernzuhalten. Es kommt alles auf die Lage des einzelnen Falles an.

Bauunternehmer. Sie werden mit Ihrem an sich ja verständlichen Vorgehen kein Glück haben! Die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer getroffene Vereinbarung einer Vertragsstrafe für den Fall des Beitritts zu einer Arbeiterorganisation verstößt, insbesondere wenn die Arbeitnehmer für diesen Fall sich der sofortigen kündigungsfreien Entlassung unter Verzicht auf die durch die Arbeitsordnung eingeführte 14tägige Kündigungsfrist unterwerfen, gegen die Gewerbeordnung und ist unwirksam. Die Konventionalstrafen werden Sie daher nicht betreiben können und Sie werden Schadenersatzklagen der entlassenen Arbeiter ausgeht sein.

Lehrer A. Die Ertheilung des Vornamens steht dem Erziehungsberechtigten, also regelmäßig dem Vater zu; mit Eintragung des Vornamens in das Geburtsregister wird die Entscheidung des Erziehungsberechtigten unabänderlich. Eine Aenderung des eingetragenen Vornamens ist nur mit obrigkeitlicher Genehmigung statthaft.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Malztropen

ermöglicht

enorme Kräftigung

auch bei Appetitmangel

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 15. Dezember dem Metzger Wilhelm Steimel ein Sohn Wilhelm Adolf Emil. — Am 18. Dezember dem Tüncher Emil Böcher ein Sohn Friedrich. — Am 22. Dezember dem Maurer Ernst Martin eine Tochter Adeline Jakobine. — Am 23. Dezember dem Spengler Karl Theodor Georg Wandt ein Sohn Billy Ernst. — Am 23. Dezember dem Maurer Martin Wilhelm eine Tochter Susanne Emilie. — Am 25. Dezember dem Bildhauer Johann Anton Heinrich eine Tochter Regina Catharina Elisabeth. — Am 29. Dezember dem Tagelöhner Ed. Grün ein Sohn Walther. Am 29. Dezember dem Fuhrknecht Johann Jakob Wilhelm Bastian ein Sohn August Emil. — Am 30. Dezember dem Schlosser Carl Wibel ein Sohn Johann Wilhelm Georg.

Aufgeboren: Am 23. Dezember der Landmann Andreas Steinbach mit der Witwe Amalie Luise Kessel geb. Höhler beide dahier. — Am 24. Dezember der Schmied Philipp Siegfried dahier mit Margarethe Rosa Schmidt zu Verchau. — Am 24. Dezember der Schlosser Gerhard August Stamm mit Josefine Wilhelmine Heberling beide dahier. — Am 28. Dezember der Schlosser Gerhard Kuppert mit Vina Katharina Scheidt beide dahier. — Am 31. Dezember der Tüncher Carl Christian Martin mit Elisabeth Habel beide dahier.

Verheiratet: Am 24. Dezember der Maurer Philipp Wilhelm Herborn mit Elise Wilhelmine Weidner. — Am 24. Dezember der Tüncher Karl Peter Ludwig Stetier mit Luise Weidner. — Am 26. Dezember der Schneider Ernst Wilhelm August Stern mit Magdalena Weiler.

Gestorben: Am 18. Dezember Emilie Tochter des Maurers Ludwig Born, 7 Monat alt. — Am 23. Dezember der Maurer Johann Friedrich Silbereisen alt 70 Jahre. — Am 25. Dezember Wilhelm Sohn der Dienstmagd Wilhelmine Koch, 3 Monat alt. — Am 27. Dezember Wilhelmine Maria Martin 13 Jahre alt. — Am 30. Dezember Billy Ernst, Sohn des Spenglers Carl Theodor Georg Wandt, 7 Tage alt.



Letzte Telegramme

Der umgerannte Brillbock.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Zu dem bereits kurz gemeldeten Unfall im Frankfurter Hauptbahnhof werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Schnellzug Nr. 21 Seidelberg-Frankfurt a. M., welcher gestern Abend 8 Uhr 37 Min. fällig war, traf mit 35 Minuten Verspätung hier ein und rannte bei seiner Einfahrt in den Hauptbahnhof auf den Brillbock des Gleises 6. Der Brillbock wurde zertrümmert, die Maschine beschädigt und zur Entgleisung gebracht. Infolge des starken Rückstoßes wurden 8 Reisende durch Hautschürfungen sämtlich leicht verletzt. Der Wagenwärter des Zuges erlitt eine Kopfverletzung. Die Ursache des Unfalles soll in der Nichtwirkung der Druckluftbremse liegen; nach einer anderen Version hat der Lokomotivführer überhaupt zu wenig Luftvorrath gehabt. Der Verkehr wurde in keiner Weise gestört.

Verhaftung eines Betrügers.

Berlin, 5. Januar. Die Polizei verhaftete dieser Tage den aus Rauschheim stammenden angeblichen Bankier Ludwig Kaufmann, der wegen Betruges flüchtig geworden ist. Kaufmann hielt sich in der Villa seines Bruders in Großlichterfeld verborgen.

Zum Fall Sybeton.

Paris, 5. Januar. Vor dem Untersuchungsrichter Bonnard, wurde gestern der Schwager des verstorbenen Deputierten Sybeton, Dr. Barnay, und Frau Sybeton einander gegenübergestellt. Es heißt, Dr. Barnay habe Frau Sybeton direkt beschuldigt, ihren Gatten umgebracht zu haben.

Die „Pachtung“ von Wei-hai-wei.

London, 5. Januar. Der hiesige chinesische Gesandte hatte gestern im Ministerium des Aeußeren eine längere Besprechung in der Angelegenheit der Erneuerung des Pachtvertrages von Wei-hai-wei.

Rußland am Vorabend der Revolution?

London, 5. Januar. „Morning Leader“ meldet aus Kopenhagen: Dort anwesende russische Flüchtlinge seien überzeugt, daß in Rußland binnen wenigen Monaten eine Revolution ausbrechen werde. Die Kopenhagener Zeitungen veröffentlichen Mittheilungen offiziellen Ursprungs, worin erklärt wird, daß die russischen Grenzbehörden von einer befreundeten Macht benachrichtigt worden seien, daß ein sehr bedeutender Waffen- und Munitionsmuggel über die Grenze betrieben werde.

Der russisch-japanische Krieg.

General Stössel.

Paris, 5. Januar. Petit Journal meldet aus Petersburg: Gestern war das Gerücht verbreitet, daß Stössel Selbstmord (???) begangen habe. Es heißt, der Marine-Generalstab habe sich mit den Kriegsschiffen im Hafen von Port Arthur in die Luft gesprengt.

London, 5. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: General Stössel liege krank im Bett. General Smirnow habe mit Stössels Genehmigung den Uebergabevorschlag gemacht.

Paris, 5. Januar. Der Korrespondent des „Matin“ in Tschifu telegraphirt: Die Japaner hätten in Port Arthur 80 000 Tonnen Kohlen, sowie Vorräthe von Reis und Mehl für 2 Monate vorgefunden, aber sonst nichts anderes. — Der Mikado soll den Wunsch geäußert haben, General Stössel zu sehen, doch glaubt man nicht, daß dieser diesem Wunsche nachfahren werde.

Der Ausmarsch.

London, 4. Juli. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus bei der dritten japanischen Armee in Port Arthur ist meldet vom 3. ds.: Die ganze Garnison und alle Nichtkombattanten werden morgen aus der Stadt nach dem Dorfe Japuthwie, nahe der Mündung der Taubenbucht, ausmarschieren. Von diesem Ort werden die Offiziere nach Dalny gebracht, von wo sie hinfördert werden, wohin sie wünschen. Die Kriegsgefangenen werden so lange in der russischen Kaserne im Dorfe bleiben, bis sie nach Dalny und von dort nach Japan gebracht werden können. So hat Japan die größte russische Burg im fernsten Osten nach fünfmonatlicher Belagerung genommen, wobei es mehr als 50 000 Mann verloren hat. Die russischen Theilnehmer an der Uebergabeverhandlung waren der Chef des Stabes Oberst Reih, Generalstabsarzt Beleschew, Oberst Dostod und zwei andere Stabsoffiziere, sowie zwei Dolmetscher. Die Uebergabe kam den Japanern überraschend, weil die erwartete Entschlossenheit und Tapferkeit des Feindes selbst bei den letzten Stürmen angedenkt schien, daß der Kampf bis zu seinem bitteren Ende geführt werden würde. Die Japaner glaubten, die Stellungen könnten erst in einem Monat genommen werden.

Der Fall von Port Arthur und die russischen Panzer.

Paris, 5. Januar. Petit Parisien berichtet aus Petersburg: Die Frage, welche augenblicklich im Vordergrund steht, ist die, welchen Widerhall der Fall von Port Arthur in der russischen Landbevölkerung haben werde. General Satonow, ein bekannter Stratege, ist der Ansicht, daß Europa nicht unverzüglich die Offensive ergreifen werde, um die Japaner keine Zeit zu lassen, Verstärkungen heranzuziehen. Er glaubt ebenfalls, daß die Japaner nunmehr Wladivostok blockieren werden, wodurch die Aufgabe Roschjowskys erheblich erschwert würde.

Waffenstillstand?

London, 5. Januar. Mehrere Blätter veröffentlichen Telegramme aus verschiedenen Quellen, worin über die Wahrscheinlichkeit des Abschlusses eines Waffenstillstandes gesprochen wird. Dieser soll Ende der Woche abgeschlossen werden, um Verhandlungen durch Vermittelung einer befreundeten Macht zu ermöglichen.

Friede in Sicht?
Neuhof, 5. Januar. Nach Meldungen aus Tokio hegt man dort den ersten Wunsch, in Friedensverhandlungen einzutreten. Man ist der Ansicht, daß Japan nichts mehr von einem weiteren Feldzuge zu erwarten habe und daß noch schwere Opfer nöthig sein würden, ohne die geringste Aussicht auf Erfolg. Mehrere Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß Rußland sie mit Rücksicht auf die innere Lage zu Friedensverhandlungen veranlaßt sehen könnte.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft.
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.



Fachleute

erkennen an, dass in Gummi-Uberschuhen
kein besseres Fabrikat existirt, wie das der
berühmten echten

Petersburger Russian American
India Rubber Co.

Wir führen dieses Fabrikat in allen Größen
für Damen, Herren und Kinder und ver-
kaufen solche Gummischuhe zu Preisen, die
jeden Vergleich entgegen.

Als Gelegenheits-Geschenk eignet sich ein
solches Paar Gummischuhe ganz besonders,
weil preiswert, praktisch und schön.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus
„Union“,
Langgasse, Ecke Geldgasse.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.

Freitag Abends 4.30 Uhr.
Sabbath Morgens 9. Nachm. 3. Abends 5.30 Uhr.
Wochentags Morgens 7.15. Nachm. 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25
Freitag Abends 4.30 Uhr.
Sabbath Morgens 8.45. Nachm. 3. Abends 5.30 Uhr.
Wochentags Morgens 7.15. Abends 4.15 Uhr.

Operngläser. In jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 2936

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. Januar cr., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchasse 23, hier
2 vollst. Betten, 1 Waschkommode, 1 Schreibsekretär, 4 Vertikow.
1 Confolchen u. dgl. m. 2949
öffentlich zwangsweise gegen Vorkaufszahlung.

Wiesbaden, den 5. Januar 1905
Galonske, Gerichtsvollzieher, fr. A.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. Januar 1905, mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich im Versteigerungslokale Beschirgstr. 5 hier öffentlich zwangs-
weise gegen Vorkaufszahlung:

1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Sekretärschrank, 2 Kisten, 1 Stager
2952 Meyer, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags am
Samstag, den 7. Januar,
Vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend, in der Villa

14 Mainzerstraße 14

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände als:

2 Salon-Garnituren mit Seide- und Plüschbezug,
Ruhb. und Eichen-Wädherschrank, Schreibtische,
eleg. helle Schlafzimmer-Einrichtung mit 2
Betten, Ruhb., engl. und eif. Betten, Waschkommoden,
Nachttische, Kleiderhaken, Ruhb. Büffet, Eichen-
Ausziehtisch für 24 Personen, Tische u. Stühle
aller Art, Gardinen, Portieren, Läufer mit
Wesfinghaugen, Gas- u. elektr. Lüfter und
Lampen, Kopierpresse mit Tisch, Schreib-
maschine, Glas, Porzellan u. dergl. m.
freiwillig meistbietend gegen Vorkaufszahlung.

Sämtliche Gegenstände sind erst kurze Zeit im Ge-
brauche und sehr gut erhalten. Besichtigung am
Tage der Versteigerung. 2962

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator

Schwalbacherstraße 7.

Geladen mit 3-Zimmerwohnung
Dagbaurstr. 76 zu vermieten.
Näh. Debbelmerstr. 80. 2918
Friedrichstraße 14, 2 Zimmer,
Küche und Zu ebdr., auch als
Bureau geeignet, per 1. April.
Näh. 1. Etage. 2933
Bügelkursus m. nachmitt.
ert. Helfmünd-
straße 49. Feb. 2. St. 2934
Vertrauens- 22, am Ring, 3-
Zimmerwohnung, 1. Et. 1.,
per 1. April zu verm. Näh. 20b,
1. Etage, l. 2926
Vertrauens- 22, am Ring, 2-
Zimmerwohnung, 2. Et.,
per 1. April zu verm. Näh. 20b,
1. Etage, l. 2927

Ringofen- Ziegelei

zu kaufen oder zu pachten gesucht.
eventl. auch Beteiligung von einem
erfahrenden Fachmann. Off. rten
unter R. G. 408 an die Exp.
ds. Bl. 408

Schachtstraße 18, 2 Zimmer und
Küche, Dachw., Frontsp., zu
vermieten. 2942

Wohnung zu verm. 3 Zim. u.
Küche (Zubeh.), 2. Et., Stein-
gasse 5. 2946

Wohnung zu verm. 2 Zimmer,
Küche u. Zubeh., Hinter-
straße 25. 2947

Spengler und Installateur

selbstständiger Arbeiter, auf dauernde
Beschäftigung lach. 2938
Moritz Koch, Häfnerstr. 17.

Nerostrasse 11a kleiner Saal

mit Klavier, Anfangs der Woche
frei. 2940

2 etim. Kch. erh. Logis Wahren-
straße 9, 2. Et., r. 2936

Webergasse 39,

Ede Saalgeße, sind in der 1. Et.
zwei 4-Zimmerwohnungen, auch
für Geschäft geeignet, sowie in der
2. Etage eine 3-Zimmerwohnung
nebst Badbad auf 1. April 1905
zu vermieten. Näh. im Hause bei
H. Adolf Wegandt 2937

Wohnung von 2 Zimmern, K.
und Zubeh., sofort zu ver-
mieten. Näheres Schornhorststr. 6,
Port. 2941

Gejucht

auf 1. April eine 3-4 Zim.-
Wohnung, für Wädherr geeignet
Näh. in d. Exped. d. Bl. 2955

Wohnung, 2. u. 3. Et. 2 Zim., Küche u.
Keller auf 1. April zu vermieten.
Näh. im Boden. 2954

Wohnung, 1. Zim., Küche
u. Keller, an ruhige Person
zu verm. Näh. Körnerstraße 3,
Port., rechts. 2951

Schwalbacherstr. 3.

großer Laden, pass. für Möbel,
Kleiderhaken u. dgl., per
1. April zu verm.
Näh. 1. Et. 2948

Mauritiusstrasse 8

ist per 1. Februar ein großes, leeres
Zimmer im 3. Stock für
12 Mk. monatl. zu verm. 2959

Mauritiusstrasse 8

ist per 1. April eine kleine Man-
sardwohnung (2 Zimmer
und Küche) für 200 Mark zu ver-
mieten. 2960

Wohnung, 2. u. 3. Et. 2 Zim.,
Küche u. Keller, an ruhige Person
zu verm. Näh. 1. April 2958

Alte Backsteine,

lauter Ziegelsteine, und San-
holz billig zu verkaufen 2961

Abbruch Lahnstr. 8. H. Bernhardt.

Junge Wädherr können das
Kleidermachen erlernen
Friedrichstraße 33,
2. l. 2957

Gaben m. Wohnung, in welchem
seit Jahren gutgeh. Spegerei-
geschäft betrieben wurde, Umstände
halber auf gleich od. 1. April zu
verm. Näh. Frankfurterstr. 28,
1. l. 2956

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2950

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2950

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2950

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2950

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2950

Portstr. 7, 4-Zimmer-Wohn. a.
1. April zu verm. 2916
Portstr. 7, 3-Zimmer-Wohn. ev. m.
Wahrscheinl. auf den 1. April
zu verm. 2917
Zahnstr. 20, schöne 2-Zimmer-
u. m. Wädherr, p. 1. April zu
verm. Näh. Port. 2919
Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912
Portstr. 17, 1 Zim. und Küche
im Hb. zu verm. 2412
Näh. 1. rechts. 2412

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Wohnung, 1. u. 2. Et. 2 u. 3-
Zim.-Wohn. im Hb. zu verm.
Näh. 20b, rechts. 2912

Telefon
2590**Reichshallen**
TheaterTelefon
2590

Wiesbaden. Bes.: HEINRICH MAYER. Stiftstrasse 16.

Allabendlich vor ausverkauftem Hause:

??? Der Todessprung ???

!!! De Thoma Truppe !!!

??? Les Wallenos ???

Abones Compagnie.

!!! Era !!!

Mayo, der Urkomische, 22
der Liebling der Wiesbadener

2243

und das übrige glänzende Programm.

Beginn des Konzertes um 8 Uhr, der Vorstellung um 8.30 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 6. Januar 1905.

21. Vorstellung. 6. Vorstellung. Abonnement B.

Neu einstudiert:

Viel Lärm um Nichts.Aufspiel in 3 Akten von W. Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Karl von Holtei.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.**Residenz-Theater.**

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 6. Januar 1905.

119. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig

zum 1. Male:

Novität. **Maskerade.** Novität.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

In Szene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Max Herrmann von Wittinshof, Generalmajor a. D. Otto Hentrich.
Karl Herrmann von Wittinshof, Staatsminister, f. Bruder. Arthur Robert.
Schellhorn, Geh. Regierungsrat. Georg Räder.
Johanna, seine Frau. Sofie Schell.
Edmund, ihr Sohn, Oberregierungsassessor. Hans Wilhelm.
Ellen von Dünning, Witwe, Johanna's Schwester. Margarethe Herr.
Gerda Hübner. Eise Kormann.
Herrn Schmalke, Bernmeisterin. Minna Kott.
Kietze, Kammerdienerin. Max Ludwig.
Minna, Dienstmädchen bei Schellhorn. Wally Wagner.
Friedrich, Diener bei Wittinshof. Franz Dürsch.

Die Handlung spielt in Berlin an 4 aufeinanderfolgenden Gewohnheiten.
Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater

Theater der Gegenwart

unter Leitung des Direktors Otto Bloeder-Gardt vom Frankfurter Orpheum.

Freitag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr:

zum 1. Male:

Duponts Gewissensbisse.

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Dippel u. Heidmann-Friedrich.
Adolphe Dupont. Jonny Seedorff.
Lucienne, seine Frau. Franziska Revellio.
Paul Morin. Kurt Wohlgenuth.
Radeleine, seine Frau. Josie Diener.
Garnison. Emil Hockberg.
Bertolin. Joseph Darnier.
Gaston, Diener bei Dupont. Karl Gekner.
Modeste, Schneiderin. Anny Schittenhelm.
Gaudet, Constatler. Leopold Caro.
Ein Commis.

Ort der Handlung: Paris, in der Wohnung Duponts.
Zeit: Gegenwart.

Konzertsaal „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Jeden Abend: KONZERT des wohlbekannten Strand-Damen-Orchesters unter Leitung von Otto Jädecke.
Anfang 8 Uhr. 739**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Freitag, den 6. Januar 1905.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn LOUIS LÜSTNER.

1. Ouvertüre zu „Undine“ Lortzing.
2. Albumblatt Alb. Förster.
3. Aragonaise und Aubade aus „Der Cid“ Massenet.
4. „An der schönen, grünen Narenta“, Walzer Komzak.
5. Ouvertüre zu „Fidelio“ Beethoven.
6. Automaten-Musik u. Ballettszene aus „Coppelia“ Delibes.
7. Fantasie aus „Die weiße Dame“ Boieldieu.
8. Oesterreichischer Post-Marsch J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Fanfaren-Marsch Kiewitz.
2. Ouvertüre zu „Tantalusqualen“ Suppé.
3. Melodie, Konzertstück Kretschmer.
4. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Neu-Wien, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouvertüre zu „La Traviata“ Verdi.
7. Träumerei aus „Kinderszenen“ Schumann.
8. Paraphrase 11. Potpourri Schreiner.

Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.

Vanillin-Pulver 10 Pfg.

Pudding-Pulver 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Kolonial-
waren- und Drogeschäften jeder
Stadt. 407**Variété Bürgersaal,**

Gmferstraße 40.

Heute Freitag:



wozu einladet

Großes

Schlachtfest,

Carl Wolfert.

Handmacher Wurst über die Straße per
Bld. 80 Pfg. 2953

Die größte und älteste Wiesbadener
Masken-Verleih-Anstalt
von Heinrich Brademann,
befindet sich dieses Jahr in der Wohnung,
Grabenstrasse 2, Ecke Marktstraße.
Herren- und Damen-Masken-Costüme, sowie
Dominos (Theater-Costüme in großer Auswahl) zu
verleihen und zu verkaufen. 2945

Telephon 2969.

Zum Kurhaus-Maskenball!

Neue, sehr elegante

**Herren- und Damen-Dominos
und Kostüme!**Dieses Jahr: **Bärenstrasse 2.**2920 **Jacob Fuhr, Masken-Verleih-Anstalt.****Nach-Weisterkursus
für Schneider u. Schneiderinnen.**Die Eröffnung findet am **Mittwoch, den 11. Januar** er., statt und können nach Anmeldungen auf dem Bureau der Handwerkskammer, Nerostraße 32, oder bei dem Vorstand der Schneider-Zwangs-Vereinigung erfolgen. Die Teilnahme kann jedem jungen, selbständigen Schneider und jeder Schneiderin und solchen, die es werden wollen, nicht dringend genug empfohlen werden.

Wiesbaden, den 5. Januar 1905.

2930

Der Vorstand

der Schneider-Zwangs-Vereinigung.

Brennholzversteigerungen

I. Samstag, den 14. Januar. Morgens 10 1/2 Uhr, in der Restauration Hohenwald zu Georgensborn, Distr. Rothkreuzkopf: **Buchen:** 419 rm Scheit, 51 rm Knüppel, 60 Hdt. Weilen Distr. Schlangenbaderwald und Hangerstein: **Eichen:** 34 Hdt. Plänterweilen. **Buchen:** 48 rm Scheit, 130 rm Knüppel, 121 Hdt. Plänterweilen. **Birken:** 14 Hdt. Plänterweilen. 406

II. Donnerstag, den 19. Januar. Morgens 9 1/2 Uhr, in der Restauration Tannausblick, Distr. Haidkopf und Winterbuche: **Buchen:** 546 rm Scheit, 78 rm Knüppel, 26 Hdt. Weilen. Das 1 m lange Holz in Rothkreuzkopf und Winterbuche kommt nicht zur Versteigerung. An den Versteigerungstagen werden die Holzhaaremeister im Rothkreuzkopf und Winterbuche von Morgens 8 Uhr Auskunft erteilen.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 29. Dezember 1904 bis 4. Januar 1905.

Verkaufung	Gewicht in Zentnern	Qualität	Preis per Zentner	von — bis	Remittent
Ochsen	79	I.	50 kg	72 — 74	—
Kühe	131	II.	68 — 69	68 — 70	—
Schweine	699	I.	1 kg	1 — 1 1/2	—
Rohschaf	435	II.	1 30	1 30 — 1 40	—
Pandfäher	122		1 40	1 40 — 1 44	—

Wiesbaden, den 4. Januar 1905.

Städtische Schlachtthier-Verwaltung.

Marktbericht:

* Wiesbaden. 5. Jan. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 15.00 M., bis 15.60 M., Stroh 100 kg 4.40 M., bis 5.00 M., Getreide 100 kg 7.00 bis 7.20 M. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 7 Wagen mit Stroh und Getreide.

Ausgabestellen**„Wiesbadener General-Anzeiger“**

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Abelstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße — bei Schott, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße 27 — Roth Colonialwarenhandlung.
Abelstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwarenhandlung.
Vertramsstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. B. Baufsch, Colonialwarenhandlung.
Vleischstraße Ede Selenenstraße bei Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
Vleischstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Vleischstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.
Vleischstraße 19—21 — M. Schwarz.
Erdbeerstraße 2, Ede Wallerstraße — J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwarenhandlung.
Feldstraße 10, Philipp Nisch, Colonialwarengeschäft.
Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwarenhandlung.
Goldgasse — Ede Meßgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.
Goethestraße Ede Dranienstraße Liezer, Colonialwarenhandlung.
Hofgarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2, Colonialwarenhandlung.
Selenenstraße 1 — Ede Vleischstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.
Selenenstraße 16 — bei M. Sonnenmacher, Colonialwarenhandlung.
Hellmundstraße — Ede Vleischstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Bartsch, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Karlshallerstraße 3, Karl Labach, Colonialwarenhandlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).
Mainzer Landstraße, (Arbeiter-Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwarenhandlung.
Meßgergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.
Moritzstraße Ede Abelstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Moritzstraße 46 — Juch, Colonialwarenhandlung.
Nerostraße Ede Quersstraße Michel, Papierhandlung.
Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwarenhandlung.
Rettelbeckstraße 11 — Meier, Colonialwarenhandlung.
Riedelstraße — Ede Abelstraße bei Gg. Müller, Colonialwarenhandlung.
Dranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwarenhandlung.
Dranienstraße — Ede Göttestraße, Liezer, Colonialwarenhandlung.
Quersstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 4 — Scholz, Colonialwarenhandlung.
Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Wörth Colonialwaren- und Drogehandlung.
Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei S. Borsalini, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße 29 — Stard, Colonialwarenhandlung.
Saalgasse — Ede Meßgergasse bei Willy Gräfe, Droge.
Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei F. Schott, Colonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei W. H. Rauch, Colonialwarenhandlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Vertramsstraße — Ede Vleischstraße bei Scherf, Colonialwarenhandlung.
Vertramsstraße 25, — Schuhmacher, Colonialwarenhandlung.
Vertramsstraße — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Droge.
Vleischstraße 36 — Adam Döfler.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Wörth Colonialwaren- und Drogehandlung.
Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ede Vertramsstraße bei J. B. Baufsch, Colonialwarenhandlung.

Geschäfts-Verlegung

nach **Langgasse 36** (Hotel Continental).

Ich empfehle, von meiner Einkaufsreise aus **Paris** zurück,

Große Gelegenheitsposten

Seide, Crepes de Chine, Voile-Ninon, Seiden-Etamine, seidene Unterröcke, seidene Blousen, hoch-elegante Chiffon- und Tüllroben, hochelegante Besätze, Spitzen, Tülle, Bänder etc. etc.

Emil Süss, jetzt nur **Langgasse 36.**
Seiden- und Modewaren-Haus.

287

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Montag, den 9. Januar 1905,
Abends 8 Uhr,
in der Aula der höheren Töchterschule
(Eingang von der Mühlgasse):

Oeffentlicher Vortrag

Herr Reg.-Rat Dr. H. Muthesius-Berlin.
„Das englische Wohnhaus“
(mit zahlreichen Lichtbildern).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk.

an der Kasse, sowie im Vorverkauf in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren R. Banger, J. Actuaris, Feller & Gecks, H. Heuss, G. Nörtershäuser und H. Stadt.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, Haupt- und Beilagen vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehr-Anstalt.
Wiesbaden, Rheinstraße 103.



Gründl. Ausbildung für den kaufm. Beruf
Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben,
Tag- und Abendkurse.
Prospekte gratis und franko.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Januar d. J., vormittags
10 Uhr anfangend, kommen in dem Rambacher Gemein-
wald, Distrikt „Goldstein 17b“ folgende Holzsortimente zur
Versteigerung:

1. 24 Stück Fichtenstangen (rottanne) I.
2. 80 „ „ „ „ II.
3. 280 „ „ „ „ III.
4. 375 „ „ „ „ IV.
5. 1380 „ „ „ „ V.
6. 4370 „ „ „ „ Bohnenstangen VI.

sowie 1105 Stück Weichholzwecken.
Bemerkung: Bei noch, daß sich die Stangen der VI. Klasse
auch sehr gut zur Herstellung von Rosenpfählen eignen.
Zusammenkunft der Steigerer im obigen Distrikt bei
Holzstoß Nr. 1.

Rambach, den 4. Januar 1905.

Der Bürgermeister:
Morasch.

prima Fleisch- u. Wurstwaren

feinste Cervelatwurst, Pfd. 95 Pf., H. Solami, Pfd. 90 Pf.,
H. Scharf, Pfd. 85 Pf., Probefläschen, mit 8 Pf.
verschiedene, nur beste Wurstsorten zum Aufschnitt 7 Pf., Schlegel-
Dauerkäsewurst, Pfd. 80 Pf., poln. Anoblanowurst, Pfd. 70
Pf., H. Lach- und Kollschinken, sowie Rauchfleisch zu billigen Preisen.
Versand gegen Nachnahme.

Neumarkt, Schles. A. Schwoppe, Wurstfabrik
mit elektr. Betriebe

„PURITANER“

9714

der vorzüglichste aller Magenbitter,

wirkt erwidern und appetitanregend, ist unübertroffen an Wohl-
geschmack und gediegener Zusammensetzung. Man probiere und
urtheile. In Flaschen à 1, 2 und 2,50 Mark; Probeflasche 50 Pf.
Zu beziehen von

Allein. Fabrikant: **Otto Lilie,** Wiesbaden, Moritzstr. 12

Alle

Drucksachen für den

Comptoir-
Bedarf

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die
**Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers**
Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Rohlschneider u. Englische Anthracit-
Patent-Koks für Centralheizung und irische Oefen, Bräutels, sowie Bren-
und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen
Preisen

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten

Telephon 527.

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-
Fussböden

in
allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebing.

Anzündholz, per Centner
Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.
Bestellungen werden auch entgegen genommen
auch: Ludwig Becker, Papierhandl.,
Gr. Burgstrasse 11.

Keller-, Bau- u. Doppelpumpen

stets zu haben 8054
Wellrichstraße 11.

Raenthalerstraße 9, 2. Zimmer-
wohnung im Hinterb. (Spei-
sommer, Kofet im Kofet) per 1.
April zu verm. Mk. 340. Näheres
Böh. 1. St. b. Wierich. 2782

2 Zimmer u. Küche
auf 1. April (Preis 22,50 Mark
monatlich) und 1 Zimmer u. Küche
auf gleich zu verm. Zu erfragen
Adelheidstraße 43, 1. St. r. 2787

Raenthalerstr. 9,
3-Zimmerwohnung, im Mittelbau,
gr. Räume, per 1. April zu verm.
Mk. 440. 3-Zimmerwohnung im
Dachgeb., per sofort oder 1. April,
Kofet im Kofet, Mk. 360. Verm.
an eine sol. Verj. gebl. Näs. bei
Giegericht. 886, 1. St. r. 2780

Raenthalerstr. 9,
3-Zimmerwohnung (sehr große
Räume), weggehabt per
15 Februar oder 1. April zu
verm. Näheres: Vorderhaus bei
Giegericht. 1. St. r. 2781

Männer-Asyl

Dohmerstraße 55,
empfiehlt sein gepulvertes trockenes
Kiefern-Ästchenholz à 100 Stk. 1.
Buchen-Scheitholz à 100 Stk. 1.70
frei ins Haus.
Schwache werden gründlich
gepflegt und gereinigt.
Bestellungen an Hausvater Müller
erbeten. 611

Für eine in herrlicher Gegend
gelegene **Besitzung,**

ein Landgut, Villa und dergl.
wird nicht selten Jahre lang ver-
geblich ein Käufer gesucht.
Reflektanten findet man durch die
Annonce, aber auch nur dann,
wenn dieselbe in geeigneten
Blättern erscheint. Man unter-
lasse deshalb nicht, hierüber Vor-
schlage von der Annoncen-Expe-
dition Daube & Co. m. b. H.,
einzufordern.

Centralbureau: Frankfurt a. M.

Weinfässer,
frisch geölt, in allen Größen zu
haben. Kirschgasse 32. 9768

Umzüge

über Land u. in der Stadt, sowie
Möbeltransporte jeder Art be-
sorgt billig und pünktlich per
Möbelwagen o. Kofe 9283

H. Bernhardt,
Schiersteinerstr. 11, R. 1, I.

500 Mk. zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à 60 Pf. jemals wieder
Zahn-merzen bekommt o. aus dem
Munde riecht. **Joh. George
Kothe Nachf.,** Berlin. In
Wiesbaden bei Apoth. O. Siebert
u. Gustav Esfel. 60

Damentuch

in preiswerten reinkostbaren
Qualitäten, modernen Farben, eis-
entwer Appretur, Muster tollentfrei,
liefert **Hermann Bowler,**
Sommerfeld (Bez. Hst. a. O.),
Tuchverandgeschäft, 1873 im bekannten Fabri-
kationspläne des Artific. 20

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 5.

Freitag, den 6. Januar 1905.

20. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 18. ds. Mts. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die IX. (unterste) Klasse Kinder, die im Jahre 1899 oder früher geboren sind und Ostern 1905 schulpflichtig werden; — die Anmeldung der in der zweiten Hälfte des Jahres 1899 geborenen und in ihrer Entwicklung zurückgebliebenen Kinder wird am besten bis zum nächstjährigen Aufnahmeterrain verschoben;

2. in die V. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolge besucht haben.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. Knaben:

1. in der Mittelschule an der Rheinstraße die Knaben, welche auf der Westseite der Weisenburgstraße, des Bismarckrings, der Wörthstraße, des Schiersteiner Weges und westlich von diesen Straßen wohnen;

2. in der Mittelschule an der Stiftstraße diejenigen Knaben, die nördlich der Volksmühl- und Emserstraße, des Michelberges, der Vanggasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knaben Mittelschule an der Luisenstraße.

B. Mädchen:

1. Die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Bei Ueberfüllung einer Schule bleibt Ueberweisung der an der Grenze wohnenden Kinder in die Schule des benachbarten Bezirks vorbehalten.

Für die V. Klasse sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;

2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadtteil in der Mittelschule an der Rheinstraße;

3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Mittwoch, den 11. bis Mittwoch, den 18. Januar d. Js. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Impfschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 Mark mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind und auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Bemerkte sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1905 ab in normale, neunklassige Anstalten umgewandelt werden, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischen Sprache als wahlfreien Unterrichtsgegenstand der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere Gestaltung des Lehrplanes der Mittel- und Oberstufe gestattet. Das Reisezeugnis der neunstufigen Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die mittlere Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung und befreit von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 4. Januar 1905.

Der städtische Schulinspektor:
Müller.

2868

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (Ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der im Jahre 1899 oder früher geborenen, Ostern 1905 schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirkes anzumelden, damit für ihre Beschulung rechtzeitig gesorgt werden kann. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur diejenigen Kinder schulpflichtig sind, welche zu Beginn des neuen Schuljahres am 2. Mai 1905 ihr sechstes Lebensjahr vollendet haben. Aufgenommen können indessen auch diejenigen Kinder werden, die nach dem 2. Mai, aber bis zum Schluß des Kalenderjahres, ihr sechstes Lebensjahr zurücklegen, wenn sie körperlich und geistig genügend entwickelt und somit schulpflichtig sind. Es liegt recht sehr im Interesse der leiblichen und geistigen Gesundheit der in der Entwicklung zurückgebliebenen und noch nicht sechs Jahre alten Kinder, daß ihr Eintritt in die Schule bis zum nächsten Aufnahmeterrain verschoben werde.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohlemerstraße, durch die vordere Schwalbacherstraße, die Hausnummern 2—14 einschließend, und durch die untere Rheinstraße; im Osten wird er durch die Linie der Rheinbahn begrenzt.

2. In der Knabenschule am Blücherplatz die Knaben und in der Mädchenschule an der Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks bilden die Karstraße, die Emserstraße, die Hellmündstraße und die nördliche Häuserreihe der Dohlemerstraße.

3. In der Schule an der Castellstraße die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Kar- und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Ruhbergstraße; außerdem die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—33, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrstraße a. die Kinder aus der Sonnenbergstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Weiststraße, Stiftstraße, dem Nerothal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem

b. die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42.

5. In der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den Stadtteilen, die östlich der Hellmünd- und vorderen Schwalbacherstraße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße und südlich der Sonnenbergstraße, Webergasse und Schachtstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzerlandstraße endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteil zwischen der Frankfurterstraße, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die Anmeldungen nehmen die Herren Direktoren und Herr Lehrer Haubrich entgegen, erstere von Mittwoch, den 11. Januar, bis Mittwoch, den 18. Januar d. Js. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 14. Januar, vormittags von 11—12 Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Impfschein und für evangelische Kinder auch der Taufschein vorzulegen. Die Schulanfänger sind zur Anmeldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1905.

Der städtische Schulinspektor:
Müller.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. Januar 1905,
Abends 8 Uhr:

I. Grosser Masken-Ball

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Ball-Toilette (Herren Frack und weisse Binden) mit karnevalistischem Abzeichen. Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhaus-Karten bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr: 2 Mk.; Nicht-Abonnenten: 4 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Galerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden soll für das Rechnungsjahr 1904/05

a. zum Entschädigungsfonds für rothranke, milz- und rauhbrandkranke Pferde, Giel, Kaultiere und Wauler die einfache Abgabe von je 30 Pfg. für jedes Tier und

b. zum Entschädigungsfonds für Lungenseuche, milz- oder rauhbrandkrankes Rindvieh die vierfache Abgabe von 20 Pfg. für jedes Rind am 20. Februar 1905 erhoben werden.

Die Offenlegung der Pferde- u. Rindviehbestandsverzeichnisse erfolgt in der Zeit vom 6. bis 21. Januar 1905 in den Vormittagsstunden im Zimmer Nr. 46 des Rathhauses und werden die Besitzer von abgabepflichtigen Tieren ersucht, Einsicht von den Verzeichnissen nehmen und Anträge auf Berichtigung stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend Verbot des Betretens der Eisbahn des Weihers am Warmen Damm.

Da Seitens der Stadtgemeinde auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ eine Eisbahn hergerichtet worden ist, welche gegen mäßiges Eintrittsgeld für Erwachsene und schulpflichtige Kinder, sowie an Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen unentgeltlich benutzt werden kann, so wird zur Verhütung von Beschädigungen der gärtnerischen Anlagen und sonstiger Mischstände auf Grund der §§ 43 und 73 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 hiermit bestimmt, daß bei eingetretener Frostwitter die Eisdecke des Weihers in der Anlage am Warmen Damm zwecks Benutzung zum Schlittschuhlaufen oder Schlittensahren fernerhin nicht mehr betreten werden darf.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit der im § 75 der erwähnten Verordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mk., eventuell 3 Tage Haft — geahndet.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1904.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

2480

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Andang aus dem Ortsstatut für die Requalifikation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosetzspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhaus, Kanalisationsbureau, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 2. Januar 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " " = 7.50 "
" " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

5528

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
 2. des Tagelöhners **Johann Vidert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schütz.
 3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
 4. der Ehefrau des Tagl. **Gustav Dugbach, Emilie** geb. **Kraus**, geb. am 12. 11. 1876 zu Sonnenberg.
 5. der Dienstmagd **Karoline Ehlig**, geb. am 22. 8. 1885 zu Wiesbaden.
 6. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
 7. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
 8. der Dienstmagd **Wilhelmine Seep**, geb. am 21. 7. 1881 zu Steeden.
 9. des Reisenden **Mois Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
 10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
 11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
 12. des Gärtnergehilfen **Wilhelm Kaiser**, geb. am 24. 9. 1878 zu Bessungen.
 13. der ledigen Köchin **Pauline Kilper**, geb. am 15. 3. 1880 zu Biebrach.
 14. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
 15. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
 16. des Fuhrknechts **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Biedel.
 17. des Tagelöhners **Georg Meyler**, geb. 25. 1. 1865 zu Mainz.
 18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
 19. des Tagelöhners **Rabanus Rauheimer**, geb. 23. 8. 1874 zu Winkel.
 20. der ledigen Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberstein.
 21. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach.
 22. der ledigen **Margaretha Schorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heideberg.
 23. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
 24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedel.
 25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. am 11. 5. 1880 zu Wiesbaden.
 26. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinzer, Emilie** geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.
- Wiesbaden, den 2. Januar 1905. 2830
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erfahrgeschäft für 1905 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1885 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
 - b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
 - c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,
- hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1905 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erdgeschoss) nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

1. Die 1883 und früher geborenen Militärpflichtigen
Montag, den 2. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich C.
Dienstag, den 3. Januar 1905 mit dem Buchstaben D bis einschließlich H.
Mittwoch, den 4. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich O.
Donnerstag, den 5. Januar 1905 mit dem Buchstaben P bis einschließlich T.
Freitag, den 6. Januar 1905 mit dem Buchstaben U bis einschließlich Z.

2. Die 1884 geborenen Militärpflichtigen.
Sonabend, den 7. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Montag, den 9. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Dienstag, den 10. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich M.
Mittwoch, den 11. Januar 1905 mit dem Buchstaben N bis einschließlich R.
Donnerstag, den 12. Januar 1905 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U.
Freitag, den 13. Januar 1905 mit dem Buchstaben V bis einschließlich Z.

3. Die 1885 geborenen Militärpflichtigen.
Sonabend, den 14. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Montag, den 16. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Dienstag, den 17. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich M.
Mittwoch, den 18. Januar 1905 mit dem Buchstaben N bis einschließlich R.
Donnerstag, den 19. Januar 1905 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U.
Freitag, den 20. Januar 1905 mit dem Buchstaben V bis einschließlich Z.
Sonabend, den 21. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Montag, den 23. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Dienstag, den 24. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich M.
Mittwoch, den 25. Januar 1905 mit dem Buchstaben N bis einschließlich R.
Donnerstag, den 26. Januar 1905 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U.
Freitag, den 27. Januar 1905 mit dem Buchstaben V bis einschließlich Z.
Sonabend, den 28. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Montag, den 30. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Dienstag, den 31. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich M.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückerstatteten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen, bedürfen eines Geburtsurkunde für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbefugte Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seefermann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von S. S. S. hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die beschriebenen Anträge bis zum 1. Februar 1905 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1904. 1990
Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 5. Januar 1905 (aus amtlicher Quelle.)

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|---|---|--|---|--|---|--|---|--|--|--|---|---|--|--|---|---|--|--|--|---|---|
| Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Lindhorst, Schramberg
Kempinski m. Fr., Berlin | Einhorn
Marktstrasse 32
Dreis St. Johann
Fichtner, Unterdrückheim
Neu, Nürnberg
Sondheimer, Mannheim
Hofmann, Wöllstein
Bell, Paris
Fuld, Westerbürg
Ochs, Frankfurt | Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Frost, Koblenz
Gebhard, Wien
Kehy, Berlin
Scherer, Homburg
Weil, Landau
Gerstel, Berlin
Hilms, Godesberg
Bucke, Berlin
Lütgeman, Köln | Grüner Wald,
Marktstrasse.
Meyer, Berlin
Schmoller, Berlin
Lewin, Berlin
Adler, Lindenthal
Meyerhof, Berlin
Pasquay, Wilhelmshaven
Sonnenberg, Selters
Reimer, Solingen
Heymann, Köln
Wertheimer, Plauen
Stoppel, Niederselters
Eisenstaedt, Berlin
Falkenstein, Kassel
Isaac, Krefeld
Kaasriel, Berlin
Bayer, Zolthaus
Lemmes, Krefeld
Roeder, Kollingen
Klaus m. Fr. Frankfurt
itschmann, Nürnberg
Goldschmidt, Krefeld
Krumelch, Ransbach
Britsch, erlin
Boesner, Nürnberg
Stein, Frankfurt
von Seyferitz, Frankfurt
Spohn, Karlsruhe
Brauer, Berlin
Blitz, Berlin
Neu, Köln | Happel, Schillerplatz 4.
Katz, Berlin
Fuchs, Mainz
Stein, Mainz
Ackermann, Koblenz | Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Jarecki Fr. m. Tocht., Köln | Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Harrer Fr. m. Tocht., Frankfurt | Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Hesse, Riga | Mehler, Mühlgrasse 3.
von Graurock Stralsund
Nehring, Allenstein
Baur Schmidt, Gnesen
Bolland m. Fam., Berlin
Stahl, Stuttgart
Strehle, Bismarck | Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Hellriegel, Berlin | Müller, Magdeburg
Franke, Hagen
Simon, Pittsburg | Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Simon, Mannheim
Verrale m. Bed., Lewes
Landsberg, Offenbach | Nizzakurhaus,
Frankfurterstrasse 28
Uppelger Fr., Reichenberg | Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Bauswein, Breslau
Mayer, Bingen
Mai, Bingen
Schreiber, Frankfurt
Pellack m. Fr., Frankfurt
Meyer m. Fr., Wesel
Mark m. Fr. Metz
Schmidt, Leipzig | Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
von Thun, Gnesen | Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Sieberger m. Fr. Köln | Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Morton, India
Wolf Fr., Oppenheim
Hecker Fr. London
Weiler Fr. Köln | Hotel zum Rheinstein,
Tannusstrasse 43.
Hinte Fr. m. Tocht. München
Dehnel, Berlin | Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Fahrig, Frankfurt | Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Lange, Koblenz | Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Grimm, Stuttgart
Lentz, Heilbronn
Suhl, Stuttgart | Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Telge, Angermünde
St. bben, Stuttgart
Stengel, Diez
von Wilm, Metz
Gerhäuser, Aachen
Obergethmann, Aachen | Union, Neugasse 7.
Daab m. Fr., Frankfurt
Guthlein, Kempten | Wilhelms,
Sonnenbergerstrasse 1
Sommerhoff, London | In Privathäusern
Brüsseler Hof,
Geisbergstr. 24
Steinhagen Fr., Bollenhagen
Jacobi Fr., Elberfeld
Christl, Hospiz 11
Oranienstrasse 53.
ermann, Saarlouis
von Nuthusius, Homburg
Pens. Internationale,
Mainzerstrasse 8
von Wolftramsdorf, Erfurt
Travers Symons Fr. Hampstead
Fallowfield 2 Hrn London
von Nahus 2 Fr., Bonn
Bedard Fr., Hampstead |
|---|--|--|---|---|--|---|--|---|--|---|--|--|--|---|---|--|--|---|---|--|--|--|---|---|

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Praxis im Jahre 1904 Impfungen vorgenommen haben, werden hierdurch auf die Bestimmungen der §§ 8^a und 15 des Reichs-impfgesetzes vom 8. April 1874, wonach die in der vorgeschriebenen Form geführten Impfungen am Jahres-schluss bei der zuständigen Behörde, d. i. hier Königlichen Polizei-Direktion, einzureichen sind, aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1904.

Der Polizei-Präsident.
J. S. : Falcke.

2813

Bekanntmachung.

Bezugs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1885 geboren sind, bei der Ersatz-Kommission hier selbst Friedrichstrasse Nr. 17, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen. Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontroll-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1905.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden-Stadt.
J. S. : Falcke.

2866

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Januar, 11 Uhr anfangend, werden im Groß. Park zur Platte im Distrikt **Pferdsweide** an Ort und Stelle versteigert:

- | | |
|--|--|
| 185 Kiefern-Stämme I.-III. Cl. = 157 Fm. | |
| 48 Lärchen " I.-III. " = 75 " | |
| 7 Fichten " I.-III. " = 5.17 " | |
| 5 Eichen " I.-III. " = 1.57 " | |

Der Schlag liegt nahe der Wiesbaden-Limburger Chaussee an chauffiertem Abfuhrweg und ist am Versteigerungstage durch die Tore am Dörreberg und Silberbach zu erreichen. Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Oktober cr.

Biebrich, den 2. Januar 1905.
Großh. Regemb. Finanzkammer.

408

Sonnenberg.**Holzversteigerung.**

Am **Freitag, den 6. Januar 1905, Vormittags 9^{1/2} Uhr** beginnend, soll im hiesigen Gemeindefelde, Distrikt **"Fichten"** No. 2, nachfolgendes Gehölz zur Versteigerung gelangen:

- | | |
|------------------------------------|--|
| 15 eichene Stämme, 6,50 Festmeter, | |
| 111 Rm. eichene Aufknüppel, | |
| 6 " " Scheit, | |
| 41 " " Knüppel, | |
| 515 eichene Wellen, | |
| 186 Rm. buckene Scheit, | |
| 461 " " Knüppel, | |
| 6280 " " Wellen. | |

Sammelpunkt: Neuweg, Holzstoß am Steinbruch „Vierstädterholl“.
Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Oktober 1905 nach den Versteigerungsbedingungen.

Sonnenberg b. Wiesbaden, 29. Dezember 1904.

2607

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Nassauische Sparkasse.**Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen.**

Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahres-schluss wird die Kasse bis auf weiteres werktäglich auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Die am 31. Dezember fälligen Zinsen von Spareinlagen können, soweit sie nicht zum Kapital zugeschrieben werden sollen, schon vom 15. Dezember ab erhoben werden.

Wiesbaden, im Dezember 1904. 2297

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am **Mittwoch, den 11. Januar cr., Abends 8^{1/2} Uhr**, im Saale der Turngesellschaft, **Welltrichstraße**, stattfindenden

1. ordentlichen Generalversammlung

laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hierdurch ein, mit dem Ersuchen um vollzähliges Erscheinen.

Tagesordnung: Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung, Genehmigung von Verträgen. Neuwahlen für den Vorstand. Sonstiges. 2779
Wiesbaden, 2. Januar 1905.

Der Kassen-Vorstand.

Karl Gerber, Vorsitzender.

Witte Januar

beginnt ein feiner

Extra-Tanz-Cursus.

Anmeldungen bitte gefälligst bald machen zu wollen. 2813

Hochachtungsvoll **Fritz Heidecker.**

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftskontakten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Reichstraße 11. • Telefon 708 865
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht eine kleine ruhige Wohnung mit Stall für 2 Pferde. Miete für 2 Bogen und etwas Futterraum. Näheres Dr. med. Dr. med. 2738

Gesucht,

Kolonie-Eigenheim, Port-Wohn, Garten, Rant., sonnig. Offerten an Fr. Leicher, Adelsheimstraße 46. 870

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ecke Eisenstraße, hochherausgehende Wohnung von 9 Zimmern und Salon mit reichem Zubehör und allem Komfort, ist zu vermieten. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

Näher-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reich. Zubehör per sofort zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2198

7 Zimmer.

Adelsheimstr. 10, 2 u. 3. Et., je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Bäder u. n. Bäderzimmer auf sofort od. später zu verm. Eigene elektr. Central im Hause. 4063

Näher-Friedrich-Ring 63 sind hochherausgehende Wohnungen, 7 Zim., 1 Wackerobegim., Centralheizung u. reich. Zubeh. sof. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 6631

Taunusstr. 1, Berliner Hof, 3. Etage, links, best. aus 7 Zim., Küche, Speisekammer, Bad, Eintricht., üblich. Zubeh. u. sof. zu verm. Zu besichtigen 11-12, 3-6 Uhr. Näheres bei dem Herrn Carl Philipp, Dambachstr. 12, 1. Etod. 3294

6 Zimmer.

Adelsheimstr. 39, 1. Et., Wohn. von 6 Zim. mit Zubehör, Veranda, per 1. April od. zu vermieten. 563

Adelsheimstr. 16, 1. Et., 6-Zim., Wohnung, Balkon, Bad, 2 Bäder, per 1. April 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2719

Adelsheimstr. 10, 3. Etage, Wohnung von 6 Zimmern u. Zubehör für gleich oder später zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 1294

Emserstr. 37, 1. Et., 5-6 Zimmer, Balkon, Garten, reich. Zubeh. sof. od. später zu verm. 3556

Emserstr. 37, 1. Et., 5-6 Zim., drei Balkons, Garten, reich. Zubeh. sof. od. sp. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 168

Adelsheimstr. 11, Etagevilla, herrschaftl. Wohnung im 2. Et., bestehend aus 6 Zimmern u. überaus reich. Zub. sof. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2050

Näher-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. Etod. je 5-6 Zim., Bad, 2 Bäder, elektr. Licht etc. auf gleich oder später zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 1102

Näher-Friedrich-Ring 74 ist die hochherausgehende, elektr. Bel-Etage, 6 Zimmer u. alles Zubeh. auf sofort od. später zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2740

Schönbachstr. 3 mit allem Komfort der Neuzeit, 6 ineinandergehende gr. Zimmer, gr. Bad, 3 Bäder, 3 Balkons, Schiebetüren, Parquet etc. per 1. Jan. 05. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 1225

Wendelsheimstr. 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, 2 Bäder, 1 Kam., 2 Kellern, Kitchener, u. Waschk. u. Trockenraum, per 1. April 1905 preiswert zu verm. Gr. Licht, Hof, kein Hof, vorhanden. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 497

Schönbachstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring (neue, ruhige Lage), 1. Etage, 6 Zimmer mit reich. Zubeh., per sofort zu vermieten. 2455

Emserstr. 12 ist eine 5- und eine 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2875

5 Zimmer.

Adelsheimstr. 15, Süd., ist die Wohnung von 5 ger. Zimmern, reich. Zubeh. (2. Etage) zu verm. Auskunft im 1. Etod. 9984

Adelsheimstr. 84, 2. Et., 5 Zim., Küche u. Bad, elektr. Licht, auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 1325

3 Bismarckring 3

Ist die Bel-Etage von 5 resp. 6 Zimmern mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend weg. Weg. des Herrn W. Zimmer. 3588

Bismarckring 3 sind Wohnungen von je 4 Zimmern u. Bad, per sof. od. sp. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 184

Bismarckring 17, Neubau, sind Wohnungen von je 4 Zim. mit reich. Zubeh., der Neuzeit entspr. eingerichtet, u. sof. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 8672

Clarenthalerstr. 2, bei der Ringstraße, nahe Haltestelle der elektr. Bahn (kein Laden und kein Hinterhof) sind herrsch. Wohn. Part., 1. u. 2. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Kitchener, Küche u. Waschk., a. Kochg. angebr., Speisek., Kellern, elektr. Licht, Veranda u. Hof, a. sp. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 8662

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit, auf gleich oder später zu verm. 2637

Heinrichstr. 53, Bel-Et., 5 Zim., Bad, 2 Bäder, 2 Keller (gef. Lage), auf 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2849

Heinrichstr. 94, die 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller u. Manf. v. sofort oder später zu verm. 9475

5-Zimmer-Wohnung, auch als Bureau zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2772

4 Zimmer Neubau Clarenthalerstr. 5 sind zwei herrschaftliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 6936

Dogheimstr. 51, t. überdachter Rade des Bismarckrings, 2 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, Bel-Etage, event. sofort oder später zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 8176

Dogheimstr. 62, 4 Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend und Kuche zum Kaufstellen von Adelsheimstr. per sof. zu verm. 8847

Dogheimstr. 82 Drei-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, auf gleich o. spät. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 1078

Dogheimstr. 83, 3 Zim., 3 Bäder u. Zub., auf 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2318

Dogheimstr. 9, 1. Et., 4 Zim., u. Zubeh., Balkon auf April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2290

Gneisenaustr. 9, Ecke Poststraße, moderne 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder sp. zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 303

Gneisenaustr. 20, Kaden, 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. 1981

Neubau Gneisenaustr. 27, Ecke Bismarckring, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., u. Erker, Balkon, elektr. Licht, Was., Bad, reich. Zubeh. u. sof. od. sp. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 6038

Wendelsheimstr. 9 ist die 3. Et., bestehend aus 4 Zim. u. Zubeh., weg. Verlegung des Bismarckrings u. 1. Jan. od. später zu vermieten. 1807

Wendelsheimstr. 17, geräumige Vier-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 7461

Wendelsheimstr. 4 Zimmern, auch mehr, der Neuzeit entspr., mit Zubeh. gl. od. spät. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 17, 1. Et., r. od. Fiedrichstr. 24. 1447

Wendelsheimstr. 36, 2. Et., 4 Zimmer, Küche, Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2839

Wendelsheimstr. 7, 1. Et., 4 Zimmer, Küche, Keller, Manf. u. f. v. vom 1. Jan. 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 614

Wendelsheimstr. 44, Ecke Adelsheimstr. u. Bismarckring, 1. Et., 4 od. 5 Zimmer mit Zubeh. per 1. Nov. rent. auch früh. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 4245

Wendelsheimstr. 2, Ecke Dogheimstr. u. Bismarckring, 3- u. 4-Zim. Wohnungen, auch 2 Zimmer mit Werkstätte p. sof. od. spät. zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2785

Wendelsheimstr. 29 ist eine schöne geräumige 4-Zim.-Wohn., 2. Etage, mit reich. Zubeh. zu verm. W. Zimmer, Kaiser-Friedrich-Ring 67. 2458

Wendelsheimstr. 34, 1. Et., 4 Zim. mit Balkon, u. Zubeh. und Bismarckring u. f. v. 1. April 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2229

Wendelsheimstr. 34, 1. Et., 4 Zim. mit Balkon, u. Zubeh. und Bismarckring u. f. v. 1. April 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2229

Wendelsheimstr. 34, 1. Et., 4 Zim. mit Balkon, u. Zubeh. und Bismarckring u. f. v. 1. April 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2229

Wendelsheimstr. 34, 1. Et., 4 Zim. mit Balkon, u. Zubeh. und Bismarckring u. f. v. 1. April 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2229

Wendelsheimstr. 34, 1. Et., 4 Zim. mit Balkon, u. Zubeh. und Bismarckring u. f. v. 1. April 1905 zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2229

Rauenthalerstr. 20

(neue, ruhige Lage), herrschaftl. mit allem Komfort eingerichtete 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Centralheizung billig zu verm., ev. freie Wohnung bis April. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2275

Schönbachstr. 1, 2. Et., 4 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2585

Schönbachstr. 27, 2. Et., 4 Zim. u. Zubeh. u. f. v. 1. Jan. 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2124

Schönbachstr. 30, Garten, 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4927

Schönbachstr. 30, Garten, 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4964

Schönbachstr. 8, schöne, ger. 4 Zim. Wohn. p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Schönbachstr. 4, 2. Et., 3 Zim., u. Zubeh., u. f. v. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2830

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Emserstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel-Et., 1. Et., p. 1. April 3. verm. Näheres bei dem Eigentümer W. Zimmer. 2836

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, Bel

gratio. — Kunst- und Antikenhandlung. — 1891

Niemand
veräume!**Der große Erfolg**
meines vorjährigenFür Jedermann von
größtem Interesse!

Inventur-Ausverkaufes
veranlaßt mich auch diesmal wieder vor Beginn der Lageraufnahme
bis ca. 10. Januar
meiner werten Kundschaft ganz bedeutende Vorteile zu bieten.
**Große Posten Wäsche, Trikotagen, Schürzen, Bett-
tücher, Bettdecken, Manufakturwaren, Steppdecken,
Coltern, Gardinen erstaunlich billig.**
Besichtigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang.
**Ich führe den Beweis, dass nach wie vor günstigste Be-
zugsquelle solider Waaren.**
**Ellenbogen- Sächsisches Waarenlager, Michels-
gasse 2. berg 5.
M. Singer.**

2467

Gummi-Betteinlagen, garantiert
wasserdicht,für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. **1.50** an per Meter.Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 2.— an.Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tanber, Kirchgasse 6. Tel. 717.**Erd- und Betonierungsarbeiten**
übernimmt
in Wiesbadenzu den billigsten Preisen 2715
Jacob Kopp, Eltville,
Hoch- u. Tiefbau-Unternehmer.
Asterunternehmungen nicht ausgeschlossen.

Westend-Hof, Schwalbacherstr. 30
(Alte Seite).
Mittagstisch von 60 Pfg. an,
1.20, Abonnement 1 Mk.
Grosser Saal, kleines Sälehen noch einige
Abende frei. 1857
Ed. Weygandt.

Das Lager der J. Werner'schen
Concursmasseist in allen Artikeln wie Uhren, Ringe, Broschen,
Ketten u. s. w. noch gut sortiert und wird zu bekannt
billigen Preisen weiter ausverkauft.

Marktstraße 6, Wiesbaden,

NB. Alle Uhren werden in nur gangbarem Zustande abgegeben u.
werden Reparaturen in eigener Werkstatt billig ausführt. 2510**! Fleisch-Abschlag !**

Prima Rindfleisch 50 Pfg.		
Güfte u. Roastbraten 60 Pfg.	Kalbsfleisch 60 Pfg.	
Güfte u. Knochen 80 "	Schweinefleisch 70-75 "	
Braten 90 "	Fleischw. 65, Preiskopf 70 "	
Schmalz 60 "	Fleisch u. Blutwurst 40 "	

August Seel, Bleichstr. 27, Telef. 817.

Abbruch

Börthstraße 3.

Thüren, Fenster, Fußböden, Treppen, Fenster-
läden, Ofen, 1 großer transportabler Herd
(Restaurationsherd), neu, schönes Bauholz, Brenn-
holz, 40,000 Stück gute Dachziegel, Backsteine.Eine gut erhaltene Scheune, 914 Meter
Satteldach, Fachwerk, für Feldscheune sehr geeignet,
eine Stall-Einrichtung für Kühe und Pferde,
alles billig zu verkaufen. Näheres bei 2778**Ruppert & Egenolf,**
Kroßstr. 44, Römerberg 16 u. Poststelle Nonnenhof.Von dem neuen Güterbahnhofe
übernimmt das Ausfahren von 2536**Waggons jeder Art,**
zu billigen Preisen**Karl Güttler, Dogheimerstraße 103,**
Telefon 2196. gegenüber dem Güterbahnhofe. Telefon 2196
Auch können daselbst Lagerräume vermietet werden.**Socken u. Strümpfe**bewährte haltbare
Qualitäten
empfehlen in allen
Preislagen zu bill.
festen Preisen.**Friedr. Exner,**
Wiesbaden,
Neugasse 14.
942

Die Dr. med. Hair vom

Asthmasich selbst und viele hunderte Patien-
ten heilt, leidet unentgeltlich dessen
Schrift. Contag & Co.,
Leipzig. 1577/20

Elektrotherapie
brennen am
heißten, beim Gäh-
nen leicht beschädigt.
per Tag, 50, 75
u. 1.10. Pfr. Drog.
Sanitas, Mauritiusstr. 126

Bügelkurse

erteilt jederzeit gründlich 2805

Frau Bender,

Schwalbacherstr. 7. Ebd., 1. r.

Tüchtige Frisierse

sucht noch Kunden 2687

Neugasse 15. Ebd., 4. l.

Berühmte Wahrsagerin

Waltersstr. 30, S. D. l. 2771

Schluß-Ausverkauf.Da der Laden Michelsberg 6 geräumt werden mußte,
wird der**vollständige Ausverkauf**bei Schlußpreisen billiger als wie bei der Ver-
steigerung im Laden Ellenbogengasse 11 fortgesetzt.
2903**Chr. Reiningger.**

25 Pf. Frische Schellfische
30 und 40 Pf.
35 Pf. Cablian im Ausverkauf 40 Pf. 131/270
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Beginn meines zweiten
Extra-Tanz-Kursus
Mitte Januar 1905.Gest. Anmeldungen nehme in meiner Wohn-
ung, De Luundstraße 4, 3., freil. entgegen.
Hochachtungsvoll
Anton Deller.**Krieger- und Militär-Verein**

Gegr. 1879.

Am Samstag, den 7. Januar 1905, Abends 9 Uhr,
findet im oberen Saale des Rath. Gefellenhauses, Dogheimerstr. 24,
unser**Weihnachtsfeier**

Rath, bestehend in:

**Aufführungen, Christbaumverloosung
und Tanz,**wozu wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins
nebst Familien ergebenst einladen.(Mitglieder, welche Gegenstände zur Verloosung stiften, wollen die-
selben spätestens bis 4. Januar abgeben bei den Kameraden: Gustav
Meier, Cigarrengeschäft, Drogasse 26, Fritz Ray, Friseur, Bis-
marckring 40, Otto Krügel, Cigarrengeschäft, Schwalbacherstr. 17;
Phil. Walter, Gärtner, Moritzstr. 16). 2403

Der Vorstand.

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,
Wiesbaden, Maurergasse 15, I.Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden,
Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-
Garderoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.**Garantiert wirkl. fachm. akad. Ausbildung**
3 Direktoren und selbstständigen Schneiderinnen. 2715.

Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 3803

**Wiesbadener Emaillier-Werk, Maurer-
gasse 3.****Billig. ! Günstige Gelegenheit ! Billig.**Zu Ausnahmepreisen verkaufe von jetzt ab die noch auf Vor-
rat habenden Möbel als: Ornatur, einz. Sopha, Sessel, Ottomane
und Betten. (Beachte noch, daß bereit nur prima und solid
ausgeführt, und günstige Gelegenheit für Kaufleute bietet.) 2690**Wilh. Bullmann, Hermannstraße 15, 1. St., r.****Akademische Zuschneide-Schule**

von J. J. Stein, Ebnhofstr. 6, Ebd. 2, im Adrian'schen Hause

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
f. d. schneid. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und
Österr. Schnitte. Leidet fast. Weibste. Verzägl. v. all. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. 10 u.
11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000